Uwe

THE VOICE OF THE S.H.A.R.P. SKINHEADS

SKINTONIC

A MESSAGE TO YOU!

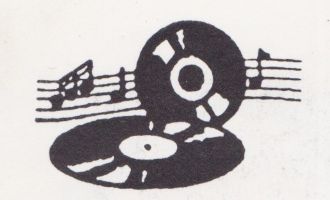


Rudy, A Message to You

JAMAICA RUM

IMPRESSUM: Herausgeber: **S.H.A.R.P.- Seciton Germany** • Mitarbeit: Einer, nocheiner, Undnocheiner, dann noch die anderen, und sonst, noch welche, und die, die den andern geholfen haben, natürlich auch, die die den geholfen haben die den anderen geholfen haben. • Layout + Grafik: Christian Prüfer Titel: Sgt. Blackpool • Com ic und Gimmix: Bob Fahrenr • Satz: In Ursi-Bärs Firma • • Auflage: 1.500 Stk Erscheinungsweise: 4 mal jährlich • Derzeit gilt die Anzeigenpreisliste No.2 • Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

2/89
No.5






Versand & Laden

Importe aus aller Welt

Lee Perry at Studio One with the Skatalites '64–'66 most rare, some unreleased titles
"Chicken Scratch" Heartbeat US – LP 19,90DM / CD 29,90DM

SKA & ROCKSTEADY

Rico & Heartbeat Band	Cross Roads/Can't Stop Rudie	Mensch	CH	11,90 DM
Pioneers, Derrick Morgan, Gladiators, Stranger & Gladdy	Feel Like Jumping	Reciever	UK	17,90DM
Soul Vendors, The Termites, Jacob Miller, The Viceroys	Musical Fever 2LP	Trojan	UK	23,90DM
Diverse Judge Dread LP's			je	19,90DM
The Clarendonians	Best Of	Studio One	JA	25,90DM
The Deltones	Nana Choc Choc In Paris	Unicorn	UK	19,90DM
Upsetters, Roland Alphonso, Eric Morris, Baba Brooks	Ska – Ba – Dip	King Edwards	UK	17,90DM

OLDIES BUT GOODIES

Cornell Campbell, Derrick Morgan, Dennis Brown, Delroy Wilson	Hold Me Strong	Trojan	UK	16,90DM
Big Youth, U – Roy, Glen Brown, Prince Jazzbo	The Pantomime DJ Collection	Greensleeves	UK	17,90DM
Coming Soon:	The Pantomime Vocal Collection	Greensleeves	UK	17,90DM
Augustus Pablo, Upsetters, Dennis Brown, Heptones	Java Java Dub	Impact	UK	18,90DM
Val Bennett, John Holt, Sound Dimension, Delroy Wilson	Reggae In The Grass	Studio One	JA	25,90DM
Jonny Clarke "very rare"	None Shall Escape	Total Sound	JA	29.– DM

US & JAMAICAN IMPORT

King Tubby	Presents Soundclash Dubplate Style	Taurus	JA	23,90DM
Major Mackerel	Nuh Run Down Man	Crat	US	23,90DM
Shelly Thunder	Kuff	Rohit	US	19,90DM
Shaba Ranks, Courtney Melody, Coco Tea, Colin Roach	Digital B Selections	Digital B	JA	23,90DM
Dennis Star	Presents Soundclash Vol.2	Vena	JA	23,90DM
Red Dragon	vs. Flourgon	Techniques	JA	23,90DM
Chakademus	Original Chaka	Witty	US	23,90DM
Steelie & Clevie and Friends	Can't Do The Work	Steelie & Clevie	JA	23,90DM
Bunny Wailer	Liberation	Shanachie/Solomonic	US/JA	19,90/23,90DM

UK IMPORT

Barrington Levy	Love The Life You Live	Time One	18,90DM
Yamie Bolo	Ransom	Greensleeves	17,90DM
The Pliers, Junior Brammer, Maxine Miller, Steelie & Clevie	Steppa Production Vol.1	Steppa	18,90DM
Mickey Dread	Happy Family	Ras	14,90DM
Carl Meeks, General Trees, Ninjaman, Sugar Minott	Selekta Showcase	Greensleeves	17,90DM
Mutabaruka	Any Way Which Way Freedom	Greensleeves	17,90DM
Charlie Chaplin	Two Sides Of	Ras	17,90DM
Alpha Blondy	The Prophets	EMI	22.– DM

(Auszug aus dem Gesamtprogramm)

Katalog anfordern oder telefonisch bestellen
DOWNBEAT RECORDS, Pallasstr. 21
1000 Berlin 30 ☎ 030 / 215 77 73

48-Stunden Lieferservice
Jede telefonische Bestellung von Platten, die auf Lager sind, erreicht Euch 48 Stunden später - schneller geht's nicht.

vorwort

Diesesmal melden wir uns ja fast pünktlich und können euch noch in diesem Jahr die fünfte Ausgabe von Skintonic präsentieren.
In dieser Ausgabe werdet ihr einen Bericht über das S.H.A.R.P.- Movement finden, der das alte Thema vom Beginn der Skins und unsere roots wieder aufwärmt. Auch wenn viele der Meinung sein werden, daß diese Sache eigentlich langsam gegessen sein müßte, so beweist die Berichterstattung der Medien doch das Gegenteil.
Immernoch wollen oder können die Berichterstatternicht zwischen Skinheads und Neonazis Unterschiede machen. Es ist an uns, selbst diese Lügen oder Halbwahrheiten zu berichtigen und jenen das schwarz auf weiß vor die Nase zu halten, was sie mit einer unglaublichen Ausdauer nicht bereit sind zu akkzeptieren. Gleichzeitig muß die Distanz zu den schlägernden "Boneheads" offensichtlich werden. Wer gemeinsame Sache mit unverbesserlichen Neonazis macht, hat das falsche Outfit gewählt, wenn er sich der Öffentlichkeit als "Skinhead" präsentiert.
Diese Distanz hat auch keineswegs etwas damit zu tun, daß man das Bild des einzigen und wahren Skinheads präsentiert, als braver netter antifaschistischer Kämpfer, sondern vielmehr damit, daß man den erfolgreichen Versuch der Neonazis sich unserer Mode zu bemächtigen und unter unserem Namen ihr Unwesen zu treiben endlich ein Ende bereitet.
Die Skinhead- Bewgung ist und bleibt multiracial und antirassistisch.
Weiteres kann man im S.H.A.R.P.- Artikel lesen.

Kommen wir jetzt zum Thema: "Das hat Skintonic mal wieder falsch gemacht."
Erstmal haben wir unsere Postlagerkarte verbummelt und waren deshalb leider nicht in der Lage der Flut von Leserbriefen Band- Infos, Drohungen und Ähnlichem hinreichende Würdigung teilwerden zu lassen. Tut uns ehrlich leid, eeecht!!!
Wenn es dann den Heerscharen unserer Fans doch bitte bitte nicht zu viel Arbeit sei, ihre Widmungen nocheinmal abzuschicken, dann kriegt auch jeder ein dickes Busserl von der gesamten Redaktion (Wirklich verlockend, oder?)
Nichtsdestotrotz sind wir für jedes Demo, jedes Band-Info, jede Information und jeden Leserbrief wirklich dankbar. Jetzt, wo der Verantwortliche für dieses Post-Desaster seine gerechte Strafe bekommen hat (Bei Wasser und Brot lebenslänglich im Redaktionskeller, da kennen wir gar nichts, jawoll), werden wir jeden Schmierzettel beantworten.
Jetzt die Fehler der letzten Ausgabe. Das wird übrigens eine ständige Rubrik in unserem Schmierblatt, die jeweiligen Sülzereien der vorangegangenen Ausgabe in der folgenden zu berichtigen und die Fehler der Berichtigungen der folgenden Ausgabe in der nächsten nach den Berichtigungen der vorangegangen Ausgabe zu berichtigen.
So, erstmal hat das Konzert von SKIN DEEP wohl doch stattgefunden und zwar schon bevor auch nur ein einziger Gast die Halle betreten hatte. Die Jungs waren vor die Wahl gestellt entweder jetzt oder gar nicht, tja.
Das Quartier wurde von einem Angehörigen der "Drei Tornados" und Wolfgang Niedecken gekauft und wird wohl im nächsten Jahr zum Kabarett umfunktioniert.
John Cameron von "BIM SKALA BIM" hat nicht alle "Skaville USA"- Sampler herausgegeben, sondern lediglich zwei von ihnen.
Der Sänger von MINOR THREAT heißt Ian McKaye.
Don Zientara heißt ein sehr gefragter Mixer.
Die "Live & Loud" von den Böhsen Onkelz gibt es wohl doch nicht.
Mehr ist uns bis jetzt noch nicht aufgefallen (oder aufgefallen worden).So kommen wir zu guter letzt zu den obligatorischen Grüßen und den echt wirklichen Danksagungen.
Gruß & Dank an:
Prüfer, Ilja, den russischen Amerikaner, Chris Howland- Wanja, Sascha, Lankwitz, Betty, Jutta, Carsten, Markus, Blechreiz, Charlies War, Mark, Marc, Mark, Ingo, Tommy, Charlie Two Tone, Thomas Scholz, Fatty, Bucket, Bob Fahren, Ursi-Bär, Die Monosuffs, Jens, Nicole, Carola, Sir John, Skaboom Axel, Alfred "Luigi" Spiekermann, Gerald, El Bosso, Ping, Pong, Blaggers, Comrade, Bim, Domi, die ganzen Hippies (get your hair cut!), Margittigitt & Freund, Patrick, den ganzen Punk- Pöbel, Kristian, Chrissel & Andre, The Blue Beat, Rudy,.trotz allem Uhl, Wolle, Conflict & Steven Ignorant, alle S.H.A.R.P.- Skins dieser Erde und einen besonderen Gruß und ein Danke an Marcus aus N.Y.C.(Double Barrel), in die gleiche Ecke geht ein Gruß an den größten Murphy`s Law-Roadie aller Zeiten (NATO).

2. INTERNATIONAL

FLOYD LLOYD • MR. REVIEW • THE DELTONES • SKAOS

Da saß ich nun, im Luxusabteil der Deutschen Reichsbahn Richtung Hoek van Holland, von wo wir mit der Fähre nach Harwich und von dort nach "Skaville", London fuhren.
Während mir klar wurde, daß die 100.- DM mehr für einen Flug nicht verkehrt angelegt wären.
Das Dünnbier des Mitropa Speisewagens veranlaßte mich dazu noch mehr von den, in größerer Menge eingeholten Intershop-Zigaretten zu rauchen.



London, Liverpool Station

Wir warten eine Stunde auf eine gewisse Person einer Band, die auf Biegen und Brechen uns eine Unterkunft besorgen wollte und nun nicht erschient, man dankt!
London, Du hast uns wieder, verändert hast Du dich seit dem letzten Ska-Festival auch nicht. Die Underground ist noch teurer und trotzdem Mittelpunkt des öffentlichen Lebens, was wir wieder einmal schmerzlich feststellen müssen, nachdem wir uns stundenlang vom einen Ende der Stadt zum anderen kämpften.
Dank unseres lieben Freundes, müssen wir den ersten Konzertabend mit unserem Gepäck verbringen. Als ich mich zu einer Volkszählung verleiten lasse, stelle ich fest, daß die Hälfte der Besucher vermutlich Deutsche sind, viele Tommies, ein paar Fransen und ein bißchen Niederlande. Die gesamte deutsche Ska- Prominenz war versammelt. Wie schon beim ersten Festival verblüfft mich die hohe Anzahl von smarten Skinheads.


"Mr. Skaville" (Toasters, USA)

Offensichtlich weder Boneheads, noch NF- Schweine haben sich hierher verirrt. Trotz daß just am selben Tage, daß Oi!, The Main Event, wie es sich fälschlich schimpfte, lief. An diesem historischen Zeitpunkt sollten sich sämtliche White Noise zu einem Blood & Honour-Gig treffen.
Deshalb ein "Ätsch" an alle Angsthasen ,die sich deshalb nicht nach London getraut hatten. Als **Floyd LLoyd** begann, sah es so aus, als ob jeder in dem ca. 500 Leute fassenden "Sir George Robey" nach der Band des Rastas suchen würde, doch vergebens, Playback! Ick gloob ick spinne- das brachte mich auf Tempo 100(.....)
Fängt ja gut an, dachte ich- Scheiße.
Die Londoner "**Skaboom**" brachten dann aber doch die gute Stimmung, und für mich begann jetzt endlich das Festival.
Bei "**Mr. Review** " sackte die Stimmung nicht ab, eher im Gegenteil, man merkte dieser Band aus Holland schon die ca. 150 Gigs an.
Und noch etwas merkte man. Der Sound dieses Mixers, mit dem ich mich später noch einmal anlegte, war unter aller Sau. Noch war der Supermarkt an der Ecke auf, wo man sich mit Bier versorgte, das dort "Nur" 2,50.-DM kostete, im Gegensatz zum "Sir George Robey", wo der Wucherpreis von DM: 6.- verlangt wurde. (ACHTUNG: Natürlich haben wir in London unser Bier nicht gegen


Marc Foggo, Holland

DMark bekommen, sondern auch wir bezahlten in den dort handelsüblichen Pfund - den DM-Preisen des Autors liegen hier geschätzte Umrechnungen zu

SKA-FESTIVAL LONDON &

THE TRIBE • LES FRELONS • MARK FOGGO • ARTHUR KAYE • BRACES • BUSTERS


Les Frelons, Frankreich

Grunde.)
Ich habe keine Lust die **Deltones** wieder einmal zu loben, sie waren wie immer proffessionell, stimmungsvoll, doch für meinen Geschmack ein bißchen Einfallslos.
Mit **Skaos** schloß der Abend dann, ein zu dieser Zeit eindeutiger Höhepunkt des Festivals. Skaos tobten, wie nur sie es fertigbringen, in gewohnter Schwabenmanier. Wolley hüpfte, blies und stampfte (nur gejodelt hat er nicht, schade), was das Zeug hielt. Es erstaunte mich, wie gut "unsere Jungs" von dem sonst so reservierten englischen Mob aufgenommen wurden.
Und wiedereinmal verblüffte es mich, wie eine Band mit mittelmäßig guter LP so gut live fetzt (Oder vielmehr, daß so eine gute Live- Band es wagt, so eine Käsescheibe unters Volk zu bringen und sich die auch noch gut verkauft).
Zum Glück endete der Tag heute nicht im Gepäckfach des Bahnhofs. Unser Mann, der den Gerüchten nach den Nachmittag mit den Süßen von den Deltones verbracht hatte, hatte es denn nämlich wider Erwarten doch noch geschafft, uns ein Quartier zu besorgen.

DER ZWEITE TAG:

Als die "Tribes", wieder so irgendeine englische Band, die im Zuge des angeblichen Ska-Re- Revival Synkopen in ihren Beat und Pop einbauten, dann endlich anfingen, ihren Kram zum Besten zu geben, aalte ich mich, mit Bier und Sonnenbrille, auf der nun mit halbnackten Skins (Nur die Jungens?- Hechel), besiedelt war, in der glühendheißen Sonne.
"**Les Frelons**" aus Paris waren für mich einer der Höhepunkte des Festivals, wenn nicht dieser Möchte- Gern- Reggae mir immerzu auf die Nerven gehen würde, ansonsten eine sehens- und hörenswerte Band. zwei Frontmänner bringen bei speedigem Sound eine mitreissende Show, die die Rudies auch sofort zum tanzen animierte. Watch Out!

Casino Royale, Italien

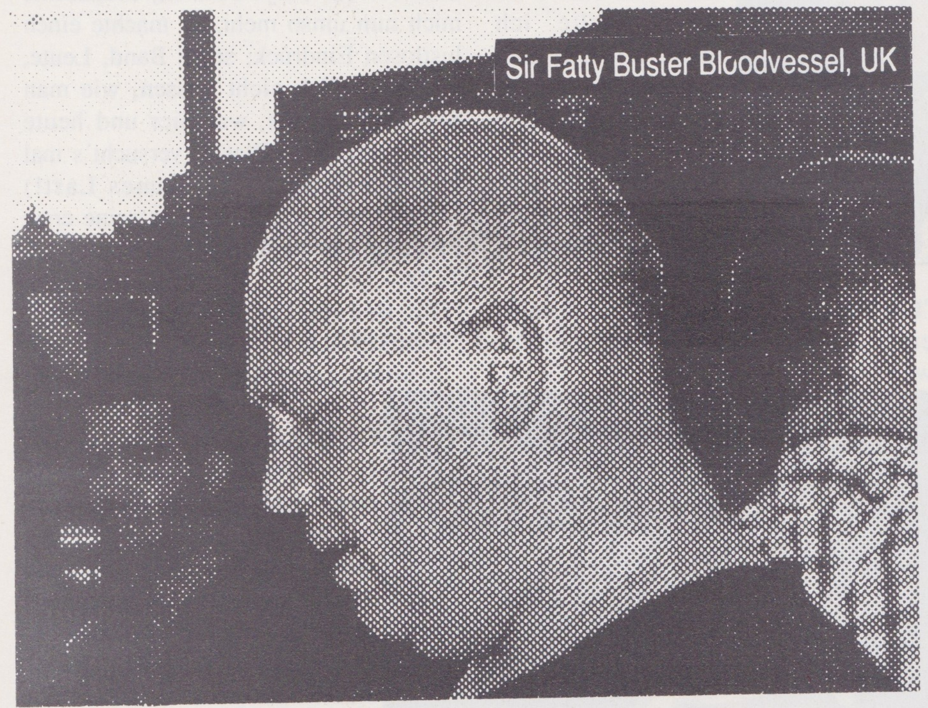
Als **Mark Foggo** mit seinen Skasters die Bühne betrat, war die Menge bereits triefend naß. So daß schon bei den ersten Hits von unserem Carell- Liebling die Menge begeistert tanzte.
Er war fantastisch, der Junge aus Flandern.
Arthur Kitchener (dem Normalo mehr unter **Arthur Kaye** bekannt) enttäuschte mich nun umso mehr. Er machte einen lustlosen Eindruck, seine Band, Leute, die vermutlich nicht wissen, wie man Ska buchstabiert, war hier und heute mehr so fehl am Platze (versucht`s mal mit `ner Stellung bei James Last!) Schade, ich persönlich finde seine erste LP einfach genial und dann sowas- Ts Ts.
"Die **Braces** Peinlich Wie Immer", "Musikalisch Gut Wie Immer" und "Stimmungsmäßig Schlecht wie Immer"-"Wie immer"
Go **Busters** Go! Thomas und seine Band, ich sah sie zum ersten Mal, zogen mich sofort in ihren Bann, sie spielten ihre Hits fantastisch. Eindeutig waren sie der Höhepunkt des gesamten Festivals, wirklich Weltklasse!!
Doch dem nicht genug. **Fatty** mußte auch noch herhalten! Ein toller Ausgleich dafür, daß die **schlechten Manieren** nicht auftraten.
Doch der Gerechtigkeit halber muß. ich erwähnen, daß sich einer der Sänger manchmal doch


Muß Prominenz so hässlich sein...? Matzke, Bräsig, Rüddigger - (vlnr)

THE TRAIN TO SKAVILLE

POTATOE 5 • SKANDAL • SPY CLUB • CASINO ROYALE • LAUREL AITKEN • TOASTERS

arg in der Tonart irrte, was natürlich am schlechten Monitormix lag, latürnich! **Potato5** bekam ich nicht mehr mit, ich schätze daß sie den Vergleich mit den Busters nicht stand gehalten hätten. Wieder einmal halbbesoffen mitten in der Nacht nach Hause, um sich am nächsten Tag wiederum von Fish&Chips und Eggs, Bacon, Beens & a fried slice zu ernähren, brrrabäh.



Sir Fatty Buster Bloodvessel, UK

DER DRITTE:

"**The Scandal**", die Musik nicht schlecht, doch ähnlich wie "The Tribe" kein richtiger Ska. Der Mannheimer **SPY Club** spielte sein Two Tone Zeug herunter und einige Italo-Rudies, die schon total angegeilt auf die Casinos warteten, tanzten wie die wilden, was aber wohl an den bekannten nachgespielten Songs gelegen hat. Man muß aber sagen, daß ihr Hit Torero erwartungsgemäß gut angekommen ist. Leider verfranste sich der Beat beim letzten Lied und die Band verlies die Bühne. Nun steuerte der Abend langsam auf seinen Höhepunkt zu. "**Casino Royale**" war dann auch genau das richtige, eine angenehme Stilverquickung von Reggae über Toasting zum Ska, schaffte es, daß man auf den Schweißlachen ausrutschte. Ich mußte mich schon ordentlich zusammennehmen, um nach zwei vollen Tagen Schluckauf Musik "**Laurel Aitken**" die nötige Aufmerksamkeit zu zollen, was dann aber nicht schwer fiel, bei Laurel`s "Rudy got married", wobei mir seine Profimusiker nicht gefielen. Diese Art von Musik- Söldnern die jede Stilrichtung vermutlich gleichgut spielen können, gehen mir gegen den Pork Pie. Jedoch, wie sollte es anders sein, genoß ich zufrieden Laurels Songs.

Nun war es endlich soweit: Die Europa-Premiere, die Yankee- Stars, die "**Toasters**", einer meiner Lieblingsbands mit den meisten Veröffentlichungen in der neuen Ska- Scene..., enttäuschten mich sehr. Sie waren gut, aber nicht halb so gut wie erwartet. Sie spielten genauso langsam wie auf ihren Platten, sie waren so einfach nicht die Attraktion dieses Festivals.

Bucket hatte auf diesem Konzert eine viel zu dünne Stimme, die kaum durchkam und eine insgesamt schlechtgelaunte Band schaffte es nicht, an die Stimmung der Busters anzuknüpfen. Es muß aber gesagt werden, daß dies der erste Gig direkt nach ihrer Ankunft, nach einem langen Flug war und daß sie später sehr viel bessere Konzerte ablieferten. Alles in allem war dieses Festival, trotz des vermutlich größten Band aufgebotes, den die Ska- Geschichte je gesehen hat, war dieses Festival nicht der erwartete Anschluß an den ersten Knüller. Es stand im Zeichen des Konkurrenzkampfes(Link hatte zwei Tage zuvor ebenfalls ein Konzert auf- und die Bands, die bei ihnen unter Vertrag standen abgezogen) ,und der Absagen: Rude Boys, Hotknives, Judge Dread und und und. Auch offenbarte sich mangelnde Organisation seitens "Unicorn Records", schlechtes Equipment, viel zu kleiner Veranstaltungsort und zu hohe Bierpreise. Da bewahrheitet sich mal wieder das alte Sprichwort. Quantität ist nicht gleich Qualität, aber wie es ebenfalls so schön heißt. Dabeisein ist alles.

Ivan Jingle Mr. Pumpernickel

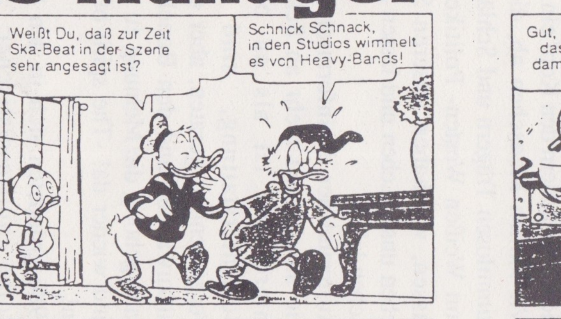


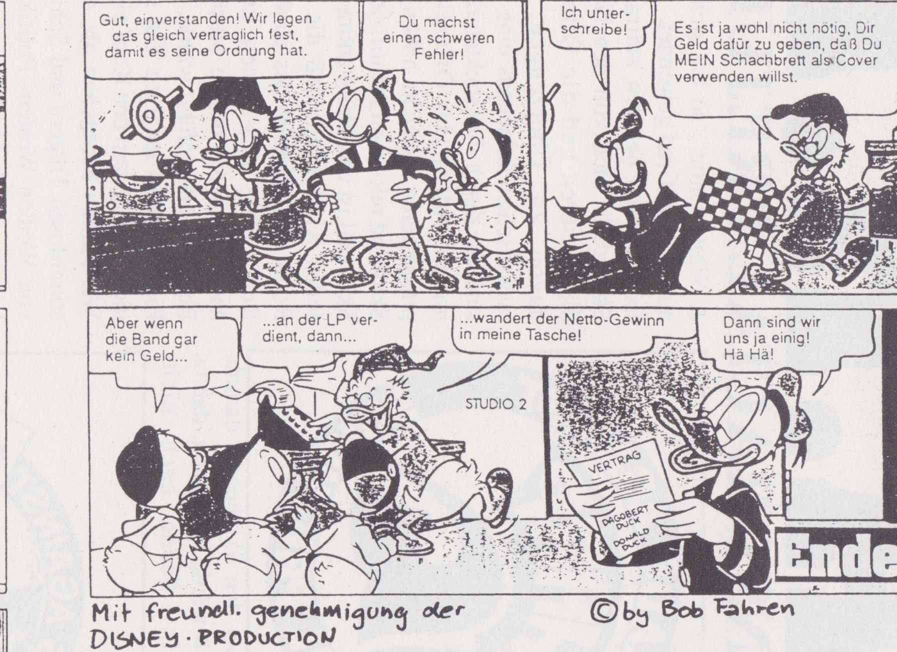
Godfather of Ska, Laurel Aitken, UK

Donald als Manager









Mit freunell. genehmigung der DISNEY · PRODUCTION

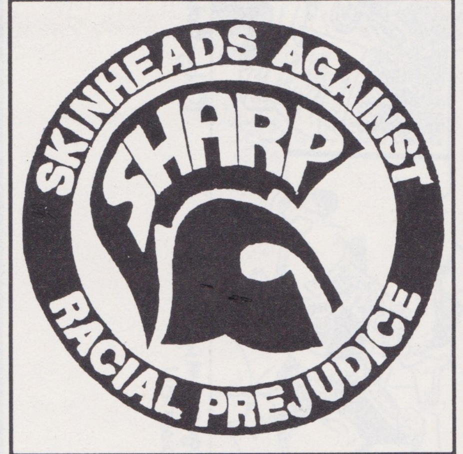
©by Bob Fahren

NO CHANCE FOR BONEHEADS, STAY S.H.A.R.P.

SKINHEADS AGAINST RACIAL PREJUDICE

Uberall haben es Neonazis und Konservative geschafft, daß sich Dummköpfe, dessen Kopf vieleicht in einer Prügelei sehr hart ist, sich aber ansonsten in keinster Weise von anderen Körperteilen unterscheidet, mit einem Outfit in der Öffentlichkeit zeigen, der sich mit Rassismus und Dummheit eigentlich nicht in Verbindung bringen lassen sollte.

Ja, es geht, wie der geschätzte Leser sicherlich schon lange gemerkt hat um die rassistischen Skinheads, die ich der Einfachheit halber jetzt immer mit "Boneheads" bezeichnen will.
Die Boneheads machen einen erheblichen Teil der Skinheads aus und haben sich in den letzten Jahren in verschiedenen rechtsradikalen Organisationen organisiert.
So existiert neben der populären Partei **NF** (National Front), jetzt der "**Blood & Honour**"- Club um den **Skrewdriver** Sänger Ian Stewart.
In den U.S.A. haben wir das "**White Arian Resistance- Movement**" von John Metztger, **KKK**- Umfeld.
In Deutschland haben wir neben den Alteingesessenen Parteien **NPD** und **FAP** auch **NF** und nun noch die Republikaner. In der Presse war nur noch von den "rechtsradikalen Skinheads" die Rede. Skinhead ist mit dem Gros der rechtsradikalen Jugendlichen gleichgesetzt worden. Und nicht nur die Presse glaubt das, sondern die Boneheads selbst reden von der einzigen Skinheadbewegung, die mit Asylanten, Negern und Linken nichts zu tun haben will.
Aber der Rassismus und Nazismus sind alt, wird gefördert von alten Männern.
Die Skinhead- Sache in den Sechzigern war neu, war eine Jugendbewegung.
Und wie Gewalt in der Gesellschaft eine "normale" Erscheinung ist, so fehlte sie



auch nicht bei den Skinheads, damals wie heute. Ich würde behaupten, daß es in der Skin- Scene auch nicht



gewalttätiger abgeht als in anderen jugendlichen Subkulturen.
Aber war das Stichwort damals "Black

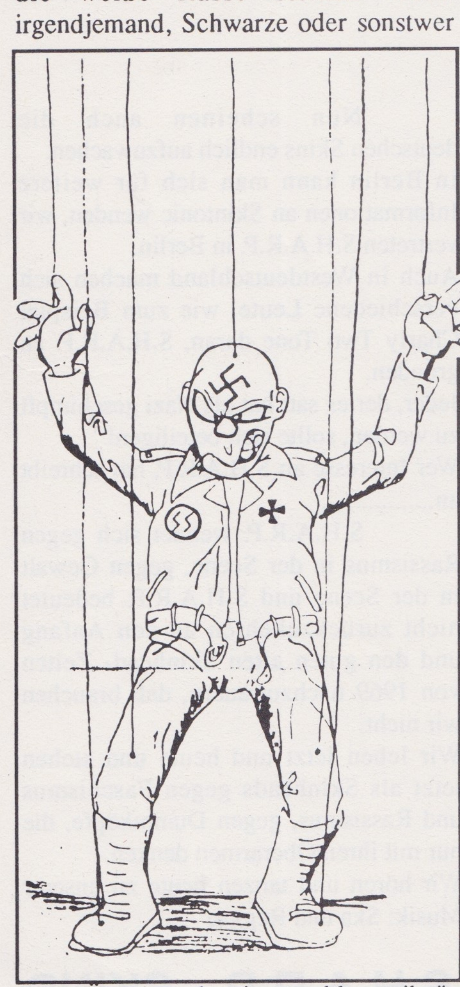


& White Unite", so hat sich der Kahn nun um 180 Grad gewendet.
Es liegt nun bei den antirassistischen Skinheads, sich von den Neonazis zu distanzieren und die Öffentlichkeit davon zu Überzeugen, daß die rassistischen Skinheads eine Minderheit sind, die durch ihre spektaluräre Art sich mit Gewalt in der Öffentlichkeit zu präsentieren, erreicht haben, daß jeder Skinhead mit ihnen identifiziert wird.
Skinhead ist und bleibt antirassistisch!
Jedes Kind weiß, daß die Skinhead-Roots als Adaption des jamaikanischen Rude- Boy- Stils startete und daß das auch klar durch unsere Musik, Ska und Reggae weitergeführt wurde.
Ein Skinhead tanzt zu Ska und drischt nicht Ausländern den Kopf ein.
Wir lehnen Menschen ab, die sich zu stimmlosen Trägern und Schlägergarden von Weißen Westen- Politiker machen lassen, wir haben unseren Spaß, wir leben unser Leben und lassen andere ihr Leben leben.
Aufgrund der desinformierten Presse, die anscheined mehr an Schlagzeilen interessiert ist als an objektiver Berichterstattung, sind wir in Vergessenheit geraten, aber es ist Zeit aufzuwachen und den Boneheads mal ganz gehörig die Meinung zu sagen, wir sind wieder da! -The spirit of `69 lives on!
1986 gründeten sich in den USA eine Reihe antirassistischer Skinhead Organisationen, die aufgrund der Presseberichterstattung, der immer stärker werdenden Klan- Skins und der Bedrohung des eigenen Lebens den Begriff Skinhead wieder ins rechte Licht rücken sollten. Eine von diesen Organisationen heißt S.H.A.R.P.- **Skinheads Against Racial Prejudices.**
Schwarze und weiße Skins stehen zusammen gegen den vom "White Arian Resistance- Movement" - **WAR** verbreiteten Rassismus. Boneheads werden psychisch und physisch bekämpft.

I WANT ALL YOU SKINHEADS TO GET INTO S.H.A.R.P.

SKINHEADS AGAINST RACIAL PREJUDICE

Wie schon Kühnen von Skinheads als "seinen Soldaten" sprach, so gleicht sich gar nicht verblüffender Weis das Bild der Beziehung zwischen amerikanischen und deutschen Faschisten. WAR- Chef Tom Metzger redet von den Skinheads als " Truppe, die in vordester Front für die weiße Rasse steht... Wenn irgendjemand, Schwarze oder sonstwer



ihnen Ärger macht, sie zerschlagen ihn". Neonazis mit geschorenen Haaren marschieren in erster Reihe auf Klan-Kundgebungen mit, attackieren Punks, Schwule und Farbige. So alt, wie der Rassismus in den U.S.A ist, so vehement vertreten ihn seine Befürworter. Die Aufmerksamkeit der Presse gehört ihnen. Die **S.H.A.R.P.**-Skins wehren sich endlich gegen die Presse und gegen die Rassisten in den eigenen Reihen In New York haben Nazi- Skins nichts zu lachen. Mitglieder von **S.H.A.R.P.** patroullieren in den Straßen, Schwarze machen Jagd auf "**White Pride**"- Skins.

In der Hard- Core Scene wird mit Nazis nicht viel Federlesens gemacht. In der HC (Hard Core)- Scene sind Skinheads, vor allem in der N.Y.C.- Scene kein seltenes Bild, sind ein nicht wegdenkbarer Bestandteil dieser Scene. Daß diese Skins mit dem traditionellem "Skinhead" aus England nichts zu tun haben, sollte nicht stören. Diese Skins haben ihre eigene Kultur, eine neue, eigene Art von Skinhead. Da sich unter den HC- Skins gerade viele Schwarze und Farbige befinden, ist das eine Scene, die sich am stärksten gegen die Nazi-Glatzen wendet

Dennoch finden sich aber auch gerade bei den traditionellen Skins immer mehr zusammen, die durch Ska- Shows ihre Masse mobilisieren. Auf diesen Shows werden Flugblätter für **S.H.A.R.P** verteilt, die Presse wird angesprochen. Kurz um, die Tage der Boneheads scheinen gezählt zu sein.

Dieses Beispiel des Entschlossenen Widerstandes gegen die Nazis in den eigenen Reihen hat Schule gemacht. **Roddy Moreno**, Ex- Sänger der Oppressed und Besitzer von Oi/Ska-Records hat in GB selbst eine **S.H.A.R.P.**- Organisation gegründet. In GB hat die Skinhead- Bewegung mehr Beziehung zu ihren Roots als anderswo, so daß **S.H.A.R.P.** die Stimme der sämtlichen Trojan Skins, Rudeboys und Soul Boys vertritt.

Roddy (32) wurde im Alter von 12 Jahren ein Skinhead. 1981 ging er zu Oppressed, die sich `84 wegen ständiger Auseinandersetzungen auf ihren Konzerten auflösten, kurz nach der Single "Work Together".

1985 begann er mit Oi- Records, `86 mit Ska- Records. 1988 gründete er **S.H.A.R.P.** und eine Ska- Band namens "The Rude Boys".

Roddy erzählt aus seinen frühen Skinhead- Zeiten:

"Damals, in den frühen Skinhead Tagen, war die Scene Spaß, nicht mehr, nicht weniger. Man hat sich in den Discos mit den Kumpels getroffen, das allabendliche Tanzbein geschwungen und natürlich nach Mädchen Ausschau



gehalten. Gewalt war immer in der Scene, aber das war so in der Working Class Jugend und wäre genauso gewesen ob nun mit oder ohne Skinheads. Rassismus existierte in der Scene nicht. Skinheads und Rudeboys, beide Schwarz und weiß gemischt zusammen ohne Probleme, so sah`s aus. Natürlich gab es rassistische Skinheads aber genauso wie es rassistische Banker und rassistische Milchmänner gibt, aber die Skinhead- Scene war klar antirassistisch."

NEW YORK • CARDIFF • BERLIN

S.H.A.R.P.

SKINHEADS AGAINST RACIAL PREJUDICE

Die Zeit mit den "Oppressed":
"Die vier Jahre mit den Oppressed spiegelten die gute und die schlechte Seite der Oi- Scene wider.
Zuerst spielten wir nur in unseren lokalen Kneipen nur mit unseren Freunden zusammen, diese ersten Auftritte waren absolut großartig.



Jeder war knallvoll, "have a Sing- Song" und niemals war da irgendwo Streß. Am Ende endete jeder Auftritt in einer riesigen Schlägerei, so verpissten wir uns und lösten uns auf.
Nachdem wir uns aufgelöst hatten, fand ich, daß ich andere Oi!- (Streetpunk)- Bands veröffentlichen sollte. Unterstützung hatte ich dabei vom alten Oppressed- Vertrieb und schon war Oi!- Records geboren.
Ich habe mich immer klar vom Faschismus distanziert und versuchte antirassistische Oi!- Bands zu veröffentlichen. Und nun, seit vier Jahren ist die Scene sehr lebendig und es ist noch kein Ende abzusehen.
Das Nächste Album wird von den "Blaggers" sein, einer antifaschistischen Oi- Band aus London.
1986 hörte ich von Bucket (Toasters/ Moonrecords) in New York, so begann ich mit Ska- Records, um amerikanische Ska- Bands in England zu veröffentlichen. Es war ganz natürlich in den Ska zu gehen, da er musikalisch meine erste große Liebe war.
Während eines New York- Aufenthaltes im November `88 lernte ich einige Skins kennen, die S.H.A.R.P.- Flugblätter verteilten. Sie machten klar, daß echte Skins nichts mit rassistischen Boneheads zu tun hätten, die alle Aufmerksamkeit der Medien hatten.
Diese Idee beeindruckte mich dermaßen, daß ich eine britische Abteilung eröffnete.
Jeder Skinhead, der in der gleichen Weise denkt, kann in seiner Stadt das gleiche tun und wir sollten uns gegenseitig helfen, S.H.A.R.P.- Gigs, Discos Partys zu organisieren.
Benutzt das S.H.A.R.P.- Logo, um das Wort bekannt zu machen, wo ihr könnt!"

Nun scheinen auch die deutschen Skins endlich aufzuwachen.
In Berlin kann man sich für weitere Informationen an Skintonic wenden, wir vertreten S.H.A.R.P. in Berlin.
Auch in Westdeutschland machen sich verschiedene Leute, wie zum Beispiel Charly Two Tone daran, S.H.A.R.P. zu gründen.
Jeder, der es satt hat als Nazi geschimpft zu werden, sollte sich beteiligen!
Wer Interesse an S.H.A.R.P. hat schreibt an................

S.H.A.R.P. wendet sich gegen Rassismus in der Scene, gegen Gewalt in der Scene und S.H.A.R.P. bedeutet nicht zurückzukehren an den Anfang und den guten alten Skinhead- Zeiten von 1969 nachzutrauern, daß brauchen wir nicht.
Wir leben jetzt und heute und stehen jetzt als Skinheads gegen Faschismus und Rassismus, gegen Dummköpfe, die nur mit ihren Oberarmen denken.
Wir hören und tanzen heute zu unserer Musik: Ska und Reggae

S.H.A.R.P. - SKINS REMEMBER THEIR ROOTS, THINK WITH THEIR HEADS AND NOT WITH THEIR BOOTS !

STAND UP AND FIGHT RACISM!

Das nachfolgende Interview ist vom "Bullshit Monthly" geklaut. Dieses Magazin stellt monatlich alle Neuigkeiten und Gerüchte in und aus New York zusammen. Interviewt wurden Marcus und Eddie SHARP, einige der Gründer von S.H.A.R.P.

Wann begann es mit S.H.A.R.P. und was war der Sinn?

MARCUS: Es begann im Mai 88 und war hauptsächlich die Antwort auf die negative Berichterstattung der Medien über Skinheads. Ich war dessen müde, andauernd als Nazi beschimpft zu werden, es kotzte mich an. All meine Freunde wurden Nazis genannt und so war es klar für mich, daß etwas geschehen mußte um das Anwachsen des "White Power"- Movements zu stoppen. Der Grund dafür, daß es so groß wurde war, daß die Leute sich genau das unter "Skinhead" vorstellten, daß das der Weg sei, den sie einschlagen mußten. Es war wie eine große Mode. Und ich dachte, wenn jemand genau den entgegengesetzten Weg einschlagen würde und ihnen zeigt, daß Skinhead aber auch gar nichts mit Nazis zu tun hat, nichts mit White Power, daß dann genau diese Leute auch dem folgen würden, nur weil sie denken, daß das gerade cool ist. Wacht auf und bekommt mit, was die Warheit ist!

- Hast du eine Menge positiver Reaktionen bekommen?

MARKUS: Oh ja, eine Menge davon. Natürlich hatten wir auch negative Stimmen, klar. Solange wie S.H.A.R.P. jetzt immer größer geworden ist, sind wir durch das ganze Land hindurch bekannt geworden und wir haben auch eine Abteilung in GB. Eine in Wales (Olle Roddy), einige in England (unter anderem in Bournemouth), eine in Irland und in nächster Zeit wird es wohl auch in Deutschland eine geben (die Zeit ist gekommen).Wir haben Abteilungen, wo du sie nie vermuten würdest, wie zum Beispiel in San Francisco und anderen Gegnden in Kalifornien. Es ist sehr stark hier und es wächst noch. Es gibt ja auch nicht nur S.H.A.R.P., da sind auch noch andere Organisationen. Diese Einstellung wird auf der Skinheadscene immer relevanter. Viele Leute gehen zurück zu den Skinhead- Roots, zurück in die 60`s, als Skinhead wirklich war. Ein Skinhead zu sein hatte nichts damit zu tun ein Nazi zu sein, es war sogar das völlige Gegenteil davon. Immer mehr Leute steigen ein und es wird sehr, sehr groß, und natürlich nimmt die andere Seite, die Boneheads, ab.

- Glaubt S.H.A.R.P. an die gewaltlose Auseinandersetzung?

MARCUS: Nein!

-Auf keinen Fall?

M: Nun, ich denke schon in dieser Richtung und ich denke, daß ich da für alle S.H.A.R.P.- Mitglieder sprechen kann, wir glauben nicht an die hirnlose Gewalt wegen irgendwelcher dummen Gründe. Aber wenn es einen Grund gibt, einen richtigen Grund, dann.., du weißt, wir leben in einer gewalttätigen Welt und Gewalt ist notwendig. Es gibt nun mal Menschen, die nur diese Sachen verstehen.

- Bekommst du viele Drohungen?

MARCUS: Ja, ich denke doch. Aber wie ich schon sagte, darüber mache ich mir keine Gedanken. Die "White Power Groups" und die "White Aryan Groups" und die was immer für Gruppen denken, daß sie sehr viel größer wären als sie es in Wirklichkeit sind. Hauptsächlich weil sie soviel publicity bekommen. Wenn die Leute dir eine Menge Aufmerksamkeit schenken, dann denkst du, du wärest groß.. Aber in wirklichkeit sind sie klein, sie sind nicht besonders gut organisiert. So kriegst du einen Drohbrief, daß sie zu dir kommen und dich umnieten, aber in wirklichkeit werden sie sich nie sehen lassen. Es ist nichts, worüber man sich ernsthaft Sorgen machen müßte. Wir sind eh stärker als sie, der richtige Weg wird am Ende sowieso siegen.

- Kannst du mir eine Definition eines "Echten Skinheads" geben?

MARCUS: Da kommen wir auf ein Thema, das ziemlich schwierig ist, denn alle Skinheads, die inS.H.A.R.P. verwickelt sind, sind traditionelle Skins. Wir mögen "Ska- Skins" Ska skins sind die einzigen Skinheads, und das sage ich so, weil es die Wahrheit ist. Wir glauben, daß es nur einen Typ von Skinhead gibt, der ein "echter" ist, und das ist der, der den selben Weg verfolgt wie die Skins 1969. Deshalb benutzen wir auch den Ausdruck "Spirit of´69".

Hör Ska, Rocksteady, Bluebeat und Soul. Das ist die traditionelle Musik für Skinheads. Ich sage ja nicht, daß du nicht auch andere Arten von Musik gutfinden kannst, ich selbst mag auch einige Oi- Sachen oder anderes, aber wir verstehen Ska als die wahre Musik der Skins. Wir glauben an den Stil und an die Einstellung. Im Laufe der Jahre und wegen verschiedenen Ursachen hat es andere Gruppen gegeben, die sich absplitterten und andere Wege gingen. Aber wir akkzeptieren diese Gruppen nicht als Skinheads. Wo es sogar Nazi- Boneheads gibt, würde ich noch nicht einmal daran denken, sie "Skinheads" zu nennen.

Eddie: Das Ding, warum es mit Nazi- Skins begann, war, daß Skinhead so groß geworden war und die Leute in Amerika hörten von der Gewalt, nur die Medien hörten etwas über "Nazi- Gewalt". So dachten sie, als sie hier einstiegen, daß das unter "Skinhead" zu verstehen sei. Sie entschieden sich dafür als "Nazi- Skinhead" rumzurennen. Aber als Skinhead begann, kam es von den Rude Boys und die Rude Boys kamen aus Jamaica, sie waren meistens Schwarze und sie höreten Ska. Das waren die Skins, Rude Boys und Mods.

MARCUS: So könnte man grundsätzlich sagen, daß das Skinhead Leben hauptsächlich die Annahme von schwarzer Musik war, das nur für die Leute, die immernoch glauben, daß Skinhead von "White Power" kommt oder sonstwas.

EDDIE: Oder gerade vom Punkrock

MARCUS: Ja, oder gerade vom Punkrock, das ist kompletter Blödsinn. Meiner Meinung nach hat die Punkrockbewegung einen großen Schaden angerichtet im Bezug auf Skins, da sie Einflüsse mitbrachte, die...die Mixtur war einfach nicht richtig. Es verursachte eine Menge Probleme.

EDDIE: Die meisten Leute wollen uns als Punkrocker sehen. Aber Skinhead hat mit Punk absolut nichts zu tun. Skinheads sind die Arbeiterklasse. Sauber bleiben, das vorzuzeigen, was wir tragen. Wenn wir unsere Kleider tragen, stellt es daws da, an was wir glauben. Wir tragen Arbeitsschuhe und Arbeitsjeans und das zeigt, daß wir Arbeiter sind. Die Punks wollen die Welt schockieren. Wir wollen niemanden schockieren, wir sind einfach wir selbst. That`s a way of life.

13 FINEST TRACKS • 7 BANDS FROM GERMANY

ska... ska...



SKANDAL!

13 FINEST TRACKS • 7 SKA-BANDS FROM GERMANY



NO SPORTS

THE BUTLERS

BLECHREIZ

SPY CLUB

EL BOSSO UND DIE PING PONGS

No 1

PORK PIE presents

marketed by Vielklang,
distributed by EFA GmbH
(Order-Nr. 04230-08)

Ska-Merchandising by Bimberg & Himmelweiß • Köthener Str. 38a, D-1000 Berlin 61

DIE MITTEL HEILIGEN DEN ZWECK!



© BY: ©©©P

PARANOIA... BUT,

Die Butlers brauche ich der geschätzten Leserschaft ja wohl kaum noch einmal vorzustellen, darum gleich meine dummen Fragen und Wanjas (Sänger und Shouter der Butlers) noch dämlicheren Antworten.

ST: Man kann die Butlers ja jetzt sogar auf Vinyl ergattern, nämlich den Vielklang- Sampler Ska- Skandal. Wie seid ihr an dieses Projekt herangekommen?

W.: Das war schätzungsweise mal genauso, wie auch Blechreiz da rangekommen sind. Blechreiz hat ja das erste Berliner Ska- Festival zusammen mit Skintonic organisiert und dadurch ist Vielklang aufmerksam geworden, hat den Braten gerochen und dachte sich ins Ska- Geschäft müßte man sich jetzt auch mal reinstürzen.

ST: Habt ihr vor mit Vielklang noch weitere Sachen zu machen?

W.: Vielklang hat für das nächste Jahr sowieso eine Option auf unser nächstes Produkt.

ST: Das heißt, wenn ihr eine Platte machen wollt, müßt ihr zuerst zu VK?

W.: Genauso ist es. Wir müssen uns auf alle Fälle mit ihm absprechen. Aber im Moment ist das gar keine Diskussion, da ich glaube, daß gar kein Interesse auf seiten von Vielklang besteht.



ST: Ihr habt ja aber nichtsdestotrotz jetzt endlich ein Studiotape draußen, oder?

W.: Naja, Studio- Tape. Wir haben eine 8- Spur Aufnahme selbst finanziert, was auch den hohen Preis von DM 10, wie ich finde, voll rechtfertigt, weil das einfach Kosten sind, die kann eine Band mit der Anzahl von Live- Auftritten wie wir sie haben sonst nicht finanzieren. Viele denken, daß wir jetzt schon mittlerweile sehr bekannt sind und auch Erfolg haben, was ich aber nicht bejahen kann, weil uns fehlen immer noch Auftritte und Geld ist auch kaum da. Es reicht gerade mal so um unsere Band-Unkosten zu decken.

ST: Spielt ihr mit dem Gedanken euch auch in proffesionelle Manager- Hände zu begeben?

W.: Wenn es sich ergibt, warum nicht. Also ich bin mir dafür jetzt nicht zu fein oder zu idealistisch, um einen Plattenvertrag abzuschließen. Das Problem für eine Ska- Band ist einfach, daß wenn sie auch weiterhin Ska spielen will, und das betone ich immer wieder, wollen die Butlers, daß es für jedes Plattenlabel einfach schwierig wäre, weil wir einfach nicht kommerziell sind.

ST: Ich meine ja nicht nur einen Plattenvertrag, sondern so richtig einen klassischen Manager mit Prozenten usw, der euch die Kontakte schafft.

W.: Schwierig zu sagen, wenn dieser Typ nicht einfach nur den Manager machen würde, sondern ein richtiges Mitglied der Band wäre oder dadurch halt werden würde, wenn er aus der Szene kommen würde. Das ist für mich vor allem wichtig, denn nur so kann ein Manager überhaupt wissen, was die Band will und was die Zuhörer von der band erwarten, oder in welchen Clubs wir auftreten könnten, damit man Erfolg hat. Insofern muß ein Manager ein gespür für soetwas haben. Wenn es so einen für uns gibt, warum nicht?

ST: Du sagtest, daß ihr immer Ska spielen werdet. Heißt das nicht, sobald der Ska- Boom endet, der Markt für eure

BUT, BUT, BUTLERS

Musik also kilein oder gar nicht mehr da ist, daß ihr dann aufhört überhaupt Musik zu machen?
W.: Nein, ich würde sagen, daß hat damit nichts zu tun. Unsere Band hat sich vor knapp 1 1/2 Jahren gegründet und da wußten wir auch noch nichts von einem Ska- Revival, trotzdem haben wir probiert Ska zu spielen. Seitdem versuchen wir unseren eigenen Butlers-Ska zu entwickeln, das hat mit dem Ska- Boom eigentlich weniger zu tun. Der ist natürlich eine schöne Begleiterscheinung, weil man dadurch mehr ins öffentliche Interesse gerät und mehr Publikum hat, aber in dem Sinne wichtig ist das nicht, im gegenteil. Also in den Zeiten, als wir noch nicht so gut waren wie jetzt, das unterstelle ich uns jetzt einfach mal so, also weniger guten Ska gespielt haben, war aber die Resonanz des Publikums viel besser als jetzt, und das liegt daran, daß dieser Ska-Boom die Leute ein bißchen verwöhnt hat.
ST: Wie z. B. beim Napoleon Solo konzert?
W.: Genau, das fand ich sehr traurig, weil Napoleon Solo ist eine Spitzenband und es hat mich schon sehr schockiert, daß da nur knapp hundert Leute waren.
ST: Woran lag das, deiner Meinung nach?
W.: Einmal am schlechten Management des Blockschocks, weil weil sie sich anscheinend keine Gedanken darüber machen, wie man so eine Band promoten muß. Aber ich finde, eine in Deutschland relativ unbekannte dänische band muß man einfach mit mehr Plakaten und mehr Infos hier in Berlin versehen, weil sonst läuft da natürlich nichts.
ST: Denkst Du, daß Ska- Konzerte die in Berlin ja sehr zersplitterten Scene-Grüppchen wieder etwas näher bringen wird?
W.: Ich glaube nicht. Aber es wundert mich eh, da die Rudies im Allgemeinen sehr oft ja auch andere Musik hören. Z.B. Soul, Beat oder R&B. Daß liegt einfach daran, daß man mit Ska alleine nicht sehr weit kommt, man kann einfach nicht nur Ska hören, das ist einfach nur Schluckauf. Ich finde persönlich, daß die anderen traditionellen Musikrichtungen halt auch dazu gehören, weil sie sind genau wie der Ska einfach nur tanzorientiert und fun- mäßig, das gehört einfach dazu, wogegen das zum Beispiel bei den Mods nicht so ist. Die schließen, schätze ich, Ska zum größten Teil aus.
ST: Ska ist also,eine Fun- Sache. Denkst du, daß die Ska- Bands das Politische aus ihrer Musik heraushalten sollten?
W.:Für mich hat Ska und Politik in sofern schon was miteinander zu tun, weil Ska schon immer sozusagen Sprachrohr der sozialen Ungerechtigkeiten war. Bloß heutzutage ist das nicht mehr so stark, wie in dem letzten Ska- Revival, das ist auch ganz gut so, weil die Kids von heute, ich schließ mich da auch vollkommen ein, die kommen teilweise aus gutbürgerlichen Familien und wir haben eigentlich gar nicht die Ahnung was soziale Ungerechtigkeiten sind, deswegen finde ich, kann man auch gar nicht mehr so großartig tönen. man eher so insgesamt in Relation zu den ganzen anderen Sachen sagen, daß Ska trotzdem noch Protest ist, ob es nun gegen die große Politik geht oder gegen sonstwas.



ST: Meinung über Skins?
W.: Ich persönlich sehe Skins immer sehr gerne auf unseren Konzerten, weil das die einzigen sind, die Ska noch so richtig verstehen. Das Problem ist bloß, ich hab so das gefühl, daß das immer die selben zehn Leute sind, die da antanzen. Es ist irgendwie schon schade, mitansehen zu müssen, daß dann halt die anderen, die nicht kommen, die meisten Skins dann doch Faschos sind und die kriegen wir halt nie zu Gesicht, was ich aber wiederum ganz positiv finde.
Danke für das Interview.

NEW'S & PLATTEN

Das Ska- Revival hält an. Der Plattenmarkt wird geradezu überflutet. Allen anderen voran die amerikanischen Bands, die hauptsächlich hier von Ska- Records, also von Roddy herausgegeben werden.
Wir werden im Skintonic keine Besprechungen mehr machen, sondern die Platten lediglich nur vorstellen. Das hat einerseits den Vorteil, daß der ehrenwerte Leser nicht auf eine in den Himmel gepriesene Platte reinfällt, weil sein Geschmack, der ja bekanntlich etwas sehr subjektives ist, so gar nicht mit dem unsrigen übereinstimmt. Andererseits müssen wir uns keine Kritik über Platten aus den Fingern saugen, die wir nie gehört haben, Hua huahiarr.
Zuerst seien die Scheiben des freundlichen Herren aus Cardiff vorgestellt.
•THE N.Y.- CITIZENS- " POUNDING THE PAVEMENT" (SKAR 004)
•THE BOILERS-"ROCKIN´ STEADY (SKAR 005)
GANGSTERS FUN- "COME SEE COME SKA" (SKAR 009)
•VARIOUS- SKA VILLE USA VOL.4 (SKAR 010)
•THE TOASTERS- "EAST SIDE BEAT" (12" EP- SKAT 001)
•THE RUDE BOYS- "RUDE BOY SHUFFLE" (12" EP- SKAT002)
Dann hat Roddy noch SKA VILLE USA1&2 auf CD, zwei zum Preis von einer!
Demnächst müßte noch eine neue Platte von den NY- CITIZENS erscheinen, also. Augen auf!
•THE RIFFS- "WHO WANTS IT?"- 11 Track Langrille der US- Band (LINK)



•ARTHUR KAY`S ORIGINALS- "THE SPARKS OF INSPIRATION"- 10 Tracks auf SKANK.
•THE DELTONES- "MAKE ME SMILE", 12" EP- Zwei Neuvorstellungen auf der B- Seite (UNICORN)
•THE TOASTERS- "THRILL ME UP"- Im Vergleich zu den älteren TOASTERS- Scheiben ziemlich verpoppt. Hit: SKA- KILLERS. (UNICORN)
•LAUREL AITKEN & THE PRESSURE TENANTS- "SKINHEAD", 12"EP.Das über sechs Minuten lange Stück "Skinhead" gehört zu den besten Neuerscheinungen der letzten Zeit. Die B- Seite bietet mit "Everybody Ska" Acidmusik vom Grausigsten. Tip: Kaufen und die B- Seite zerkratzen! (UNICORN)
•THE BUSTERS- "RUDE GIRL"- 12"EP- Wer die Maxi "DON`T WORRY BE HAPPY" noch nicht hat, ist jetzt gut dran: Die extra- Tracks "They Rule The World" und "Is IT True" sind nämlich auch auf dieser B- Seite zu finden und dazu wird gleich noch ein oberputziges Cover mitgeliefert. (UNICORN)

•THE FRITS - "DIE ERSTE"- Interresante 10 Track LP aus Bochum. Wer auf Jim Jimnee steht der soolte sich sofort danach umsehen.
•JUST KIDDING- "WATCH THE FIRES"- Erste europäische Veröffentlichung der Australier. (UNICORN)
•MR. REVIEW:"WALKIN´ DOWN BRENTFORD ROAD"- endlich ist sie da! (UNICORN)
•THE DILEMMAS- "AND ON THE CONVEYOR BELT TONIGHT"-6Track- Album. (UNICORN)
•POTATO 5- "SKA DANGER"- 7"EP
•POTATO 5- "DOTHE SKA JERK"- 12"EP, Dub- Ska, nicht so stark, waren schon mal sehr sehr viel besser.
•CASINO ROYALE-"NEVER LET YOU GO"- 7"EP
•LOAFERS- "THE UNDERTAKER"- 12"EP (STACCATO)
•LOAFERS- "CONTAGIOUS"- 12"EP (STACCATO)
•NAPOLEON SOLO- "SHOT"
•BAD MANNERS- "SKAVILLE UK"- 12"EP
•BAD MANNERS- "RETURN OF THE UGLY"-Beide auf Fattys BLUE BEAT- Label. Die LP ist der Knüller!
•THE BUTLERS "NOTHIN´ BUT BUTLERS"- 12Track Demo.
•SKABOOM-4Track- Demo
•EL BOSSO & DIE PING PONGS- 8Track- Demo- KAUFEN!!!!
•OPERATION IVY- "HECTIC"EP. Eine amerikanische Punk- Ska Band, die schnellen, kraftvollen Punk mit Ska mixen- die Hölle! (LOOKOUT- Records)
Dann hat Trojan mit der Producer- Serie noch fürchterlich zugeschlagen:
•C.S. DODD- MUSICAL FEVER- Coxsone- Produktionen 67-68 mit THE SULTANS, SOUL VENDORS, JACOB MILLER, TERMITES-Doppel-LP, wovon eine die Neuauflage der "ROCKSTEADY COXSONE STYLE" ist
•JUMPING WITH MR. LEE, 67- 68 mit SLIM SMITH, THE UNIQUES, VAL BENETT u.a.
•FEEL LIKE JUMPING-Rocksteady Sampler mitKINGSTONIANS, PIONEERS, SOULVENDORS u.a.
•FATTY FATTY-CLANCY ECCLES & FRIENDS mit ERIC MORRIS, BUSTY BROWN, DYNAMITES u.a.
•BLOW MR. HORNSMAN- 1968- 75 Instrumentals

Fanzines:

•SKABOOM: Bis jetzt dritte Ausgabe des Fachblattes für Ska- Musik: SKABOOM c/o Axel & Holgi, Postlagernd, 2800 Bremen 33
•LET`S STOMP: Das informativste aller Ska-Zines: LET`S STOMP & CONTINENTAL RECORDS, c/o Jörg Brenner, Neumannweg 4B, 4663 Laakirchen, Österreich
•EAST CAIRO NEWS: Nettes Zine unseres Frauenhelden, erhält hilfreiche Unterstützung von Thomas Scholz: Marc Varesco, Offenburgstr.2A, 6800 Mannheim 61
•ZOOT: Größtes Ska- Zine von der Insel: George Marshall, PO Box 202, Glasgow G12 8 EQ Scotland
•"45- 46 Pressure Drop": Schönes Trojan-Skin-Zine erhaltbar bei: Collaps Strauch, Havensteinstr. 36, 4200 Oberhausen 1
•BIG TWO ist endlich draußen und ich muß sagen, Betty hat sich mal wieder selbst übertroffen. Artikel über die Toasters, Slade, S.H.A.R.P. und ein Angelic Upstarts sowie ein Cock Sparrer- Interview, wann kommt BIG THREE?- Das Heft ist bei uns zu haben.
•YOHO bietet als Newsletter jeden Monat Ska Termine. Bei: Antje Winzer Postfach 69 04 29, 3000 Hannover 69
• THE NUTCASE heißt ein, seit 1984 monatlich erscheinendes Ska-Zine - leider in Fremder Sprache. (Adresse folgt.)
• SKANK GENERATION aus Italia schreibt über OI! und Ska - sogar auf ENGLISCH. Tip: Interressante Kleinanzeigen. M. Mazzarello, Via Nizza 126, 17049 Savona, Italia
•SPEAKEASY wird vom allseits bekannten Charlie Two Tone herausgegeben und ist ein erstklassiges Newsletter.

ZINES & TERMINE

•Wer es immer noch nicht mitbekommen haben sollte: **S.H.A.R.P.- Deutschland** ist da, um nicht ignoriert zu werden. Alle Skins, Rudeboys oder sonstige netten Leute sind aufgefordert, sich daran zu beteiligen. Geplant ist eine, von festen Mitgliedern gestützte Organisation. Sendet einen Brief mit Rückporto, und die neuesten S.H.A.R.P.- Informationen werden euch kostenlos zugeschickt! Erhältlich sind außerdem T- Shirts, Buttons und Aufnäher. **Benutzt das Zeichen für eure Partys, Konzerte oder Discos.** Klärt eure Umgebung auf, macht mit, machts besser (oder so ähnlich).

•Jeden Donnerstag findet im "BLOCKSHOCK" die S.H.A.R.P.- Disco statt. DJ`s legen Skinhead-Reggae, Ska, Soul und Rock auf. Außerdem tauscht man bei einem netten Gespräch die neuesten Nachrichten aus- Garant für einen netten Abend.

•Außerdem bietet das Blockschock noch bis September die "DANCECRASHER". Verschiedene DJ`s legen unter verschiedenen Mottos einen Abend lang ihre Plattensammlung auf. Bis jetzt sind immer noch die 60- Nights der Renner (Jeden Samstag). Wann wer welche Platten auflegt bitte telefonisch erfragen: 6 18 15 22.

•Die französische Reggae- Band "LA MRABUNTA" hat ihr Debüt- Album auf den Markt gebracht- Watch out!

•Das "Trojan- Skin"- Fanzine "Pressure Drop" hat gegen uns gehetzt (Ha, das hab ich alles meiner Mama erzählt, kommt ihr mal nach Hause!)

•BLECHREIZ haben sich allen Gerüchten zum Trotz **nicht aufgelöst.** Der Schlagzeuger und der Gitarrist haben lediglich eine neue Band, THE CHIEF CONNECTORS gegründet. Man erwartet harten Beat und Ska. Blechreizhat schon die "neuen" eingespielt.

•Das HL- SYNDIKAT und NO SPORTS gehen demnächst auf Tour und werden wahrscheinlich auch in Berlin zu bewundern sein.

•Am 8.7. dieses Jahres spielte uns die dänische Top- Combo "NAPOLEON SOLO" zum Tanze auf. Das Blockshock war mit knapp hundert Menschen mehr als nur unterbesetzt. Was die Dänen jetzt schon wieder über Berlin erzählen interessiert wohl niemanden, was? Wenn sich schon jemand in die ungeheure Arbeit stürzt, ein Konzert auf die Beine zu stellen, dann kann man ja wohl erwarten, daß die Massen auch anrollen, oder? Nichtsdestotrotz waren Napoleon Solo in Topform und ließen sich ihre Enttäuschung fast nicht anmerken. Der Saalsound war perfekt, die Combo eine Stimmungsmaschine. Wer da war, war begeistert.

•Demnächst werden die "BUSTERS" nach Berlin kommen, voraussichtlich ins BlockShock.

•Am Samstag, den 10. Juni fand im Jakobshof zu Aachen der erste **Aachener Ska- Allnighter** statt. Mit 14.-DM Vorverkauf und 16.-DM Abendkasse war man an diesem Abend im 600 Personen fassenden Jakobshof hervorragend bedient. Die angesagten Bands und das köstlich kalte Bier lockten dann auch etwa 850 Personen an. Der erstaunlich hohe Anteil an Fachpublikum ließ aufmerken.Um 21.20 Uhr stand **BLECHREIZ** auf der Bühne und sorgten für Stimmung. Nach drei Songs waren die Bandmitglieder völlig durchnäßt, der Skin- Tanzpulk vor der Bühne entledigte sich seiner Hemden und genehmigte somit Aussicht auf nacktes Fleisch. Nach gut 50min. verabschiedeten sich die Berliner Gäste von den Aachener Printen. Die Temperatur im Saal und auf der Bühne betrug 45°C, 90% Luftfeuchtigkeit, Sauerstoffgehalt 2%. In der Pause: 30 Rude Girls dichtgedrängt vor den zwei Toilettenspiegeln des Damenklos, damit beschäftigt (völlig sinnloser Weise) ihr Make Up zu reparieren. Dann Braces.

Da es in Aachen immer regnet, konnte man sich zwischen den Auftritten in den erfrischenden Regen stellen, teilweise wurde unter Regenrinnen geduscht. Leute wollten rein, Leute wollten raus, das Chaos war perfekt. Dann spielten auch schon **SKAOS**, der Headliner des Abends. Ihr Auftritt dauerte fast ein und eine halbe Stunde. Nach 1.00 Uhr nachts endete dieser Tanzhammer-abend dann. Dank der fachmännischen Security wurden rechte Gesichter wieder nach Hause geschickt, kein Streß.

Hier jetzt einige Konzertdaten:

•BLOCKSHOCK: 31. 8.- LAUREL AITKEN, der Godfather des Ska, unterstützt von SKAOS, die man sich live immer wieder reinziehen kann.

•Im Dezember sind Bad Manners geplant und Desmond Dekker und Capone & The Bullets, die schottische Top- Ska Band, die auch demnächst ihr Album veröffentlichen werden.

•Am SONNTAG DEN 15. OKTOBER erwartet uns ein Ska- Festival der Superlative: BUSTERS geben ihre Berlin- Premiere. Da die Busters mit dem Gedanken spielen sich aufzulösen, sollte man sich diesen Gig nicht entgehen lassen. Weiterhinspielt die italienische Ska-Creme CASINO ROYALE und BLECHREIZ unterstützen die lieben. Als Superspecial Guest kann man noch ein letztes Mal sehen, wie ein Altmeister Ska zu singen versteht: LAUREL AITKEN

Jetzt Tourdaten:

•Skaos: 7./8.10 London Ska- Festival 23.9. Günzburg, 30.9. Freiburg 13.10. Freiburg, 13.10 Stuttgart

•No Sports: 26.8-Stuttgart, Live Radio, 15.9.- Münster Emsdetten plus El Bosso, 16.9. Braunschweig, 26.9. Stuttgart Röhre, 30.9.Ulm, 6.10 Aachen plus El Bosso, 7./8.10 London Ska Festival, 20.10. Rottenburg, 21.10 Stuttgart, Festival gegen rechts + Blechreiz, Wolfsburg plus Butlers, 2.11. Göttingen, 4.11. Lübeck, 16.11. München

•Braces: 12.10. Bochum Total, 12.10. München, 6.-15.10. Tour, 25.10. Tübingen Uni.

•The Butlers: 28.10. Wolfsburg, 28.9. Braunschweig.

•El Bosso und die Ping Pongs: 12.8 Metelen, 19.8. Wuppertal, 31.8. Warschau, 15. 9 Emsdetten, 20.9. Sigmaringen, 21.9. Radolfzellt club Hades, 23.9. Stuttgart.

•Laurel Aitken: 1.10. Hamburg fabrik, 13- 21.10 Tour mit den Busters: Heidelberg- Fulda- Berlin- ?-.? Aachen- Hamburg-?- Düsseldorf.

•Am 12.8. spielt das HL- SYNDIKAT im POPS, Rickelrath- MG

•26./27.8 "Ska`n Scooter " in Oxford mit den BAD MANNERS, DESMOND DEKKER, THE LOAFERS, HOTKNIFES u.a.

•20.10: BLECHREIZ in Freiburg

•**26.10.: BLECHREIZ, BUTLERS, MESSA BANSANI, NICKIE BARESI (letztere zwei sind Ost-Berliner Ska Bands!) im Haus der Jungen Talente zu Ostberlin.**

•28.10. BRACES, BLECHREIZ im Komm zu Nürnberg.

ZIEMLICH BRUTALE MUSIK

CONFLICT

"Conflict" wurde von uns vor ihrem Konzert am 24.6.89 im BlockShock interviewt. Anwesemd waren der Bassist Paul Hoddy, Drummer Paco Carrero und der Sänger Steve Ignorant, der ja manch einem von der mittlerweile aufgelösten Band "Crass" bekannt sein sollte.

Als sprachfreudigster erwies sich Paco, der nach eigenen Angaben im zarten Alter von 15 Jahren in die Band eingestiegen ist.

Hier erstmal eine kleine Bandstory:

Die Jungens haben sich anfang der 80er zusammengefunden. Mittlerweile hat sich, wie das ja in diesem Business so üblich ist, die Besetzung häufigst verändert, einzig übriggeblieben sind Paco und der Originalsänger Jawood. Nachdem sich "Crass dann irgendwann aufgelöst hatten, stieß Steven Ignorant dazu.

Ihre Platten brachten und bringen sie noch auf ihrem eigenen Label heraus "Motarhate" (More to Hate). Außer den rund zwei Dutzend LP`s und 12 und 7"es E.P.`s, die Conflict veröffentlichten, wurden auch andere Bands auf dem Label herausgebracht. In den letzten Jahren wurde sowohl an dem Label als auch an Conflict Kritik laut.

Die Band soll sich nämlich mitnichten nach dem der Öffentlichkeit präsentierten anarchistischen, freiheitlichen Texten und Idealen richten, sondern wie so manch andere Band den Gleisen des Kommerzes folgen. So sollen unter anderem diverse Bands, die auf dem Label erschienen, von den Jungens abgezogen worden sein.

Es handelt sich also um eine recht zweifelhafte Band, was sie für ST natürlich nur umso interessanter macht. Das Originalinterview kriegen sie, verehrte Leserinnen und Leser aber nicht zu Gesicht, da wir problemlos eine ganze Seite damit hätten füllen können. So haben wir die unser Meinung nach interessantesten Passagen hier für sie abgedruckt. Das Originalinterview wird wahrscheinlich in einem entsprechenden Fanzine abgedruckt werden (Für den, der`s wissen will.)

ST: Steve, du warst doch Sänger bei "Crass"?

Steve: Ja. (seufz)

ST: Ich hatte aber gehört, daß Crass sich auf eine Farm in England zurückgezogen hätten und keine Musik mehr machen.

Steve: Das ist völliger Blödsinn. Ich lebe in einem Haus, das neben einer Farm liegt. Wir besitzen also keine Farm sondern mieten billig ein Haus. Wir haben auch nie "aufgegeben" und uns zurückgezogen. Wir wohnen schon seit vielen Jahren in dem Haus. Der Grund für die Auflösung der Band war, daß wir einfach keine Lust mehr hatten zusammen in einer Band zu sein.

ST: Das heißt also, daß ihr keine Musik mehr macht?

Steve: Ja.

ST: Ich war auch überrascht, daß du ein festes Mitglied bei Conflict bist. Bist Du der einzige von Crass, der etwas produktives macht?

Steve: Das würde ich so nicht sagen. Die einzelnen Mitglieder von Crass versuchen im Augenblick sich selbst wieder zu entdecken. Sie führen immernoch die "crass- Botschaft" weiter. Einer der Mitglieder macht Massagen für Behinderte, ein anderer arbeitet in einer Organisation, die sich um Selbstmordgefährdete kümmert.

ST: Was ist eigentlich mit den Kontroversen in Conflict? Ihr seid ja als ziemlich militante Band bekannt.

Paco: Was meinst du mit militant?

ST: Naja, bevor Conflict in die Anarcho. Scene eingestiegen sind, waren doch die meisten Leute Pazifisten, wie zum Beispiel Crass oder Flux of Pink Indians. Ihr wendet doch Gewalt an.

Paco: Wir wollten nicht, wie es z. B. schon passiert ist, daß bei einem Konzert, wo 500 Leute anwesend waren, 15 Skinheads- Nazi Skinheads- ankamen und einfach anfingen die Leute aufzuschlagen. Früher haben alle einfach nur rumgesessen und nichts getan. Aber damit kann man nichts ändern. Das einzigste, was diese Leute verstehen, ist Gewalt. Man kann mit solchen Leuten einfach nicht reden, weil sie dir nicht zuhören. Sie wollen sich nur prügeln. Warum sollte irgendein Idiot uns das kaputt machen, was wir geschaffen haben? Wir kämpfen, um unser "Eigentum" zu beschützen.

ST: Wie war das mit "Clash"? Auf einer neuen Platte war davon die Rede, daß "Joe Strummer" auf einem "Rock Against The Rich"- Festival gespielt hat, das habt ihr kritisiert?

Steve: Das Problem mit der R.A.R.- Sache ist, daß es langsam aber sicher zu einer Modeerscheinung wird. Wie lautet denn die Definition von "reich"?

Wer soll bestimmen ob jemand reich ist oder nicht? Ich sehe einfach keinen Sinn in dieser Sache.

ST: Ich dachte eigentlich, daß sich die Kritik darauf bezog, daß Joe Strummer nicht gerade einer der Ärmsten ist und daher seine Teilnahme an diesen Konzerten als sehr fragwürdig erscheint.

Paco: Vielleicht meint er es ja ernst. Das

Manchmal setze ich mich hin um ein Lied zu schreiben, aber das einzige was ich zu Papier bringe ist:

YOU FUCKING BASTARDS!

Image von "Clash" war, daß sie so politisch engagiert sind, usw. Das stimmt aber nicht. Alle alten Punkbands haben dazu beigetragen, daß die Bewegung heute so existiert. Die negativen Aspekte der Pistols und von Clash haben Crass dazu angeregt es anders zu machen. Ich hoffe, das stimmt so (zu Steve)?

Steve: Ja, das ist richtig.

Paco: Es ist eine Entwicklung. Crass wurde von den ersten sogenannten Punk- Bands inspiriert. Wir haben mit Conflict die Sache ein wenig weiter geführt. Und das machen jetzt auch die amerikanischen Bands mit Straight Edge. Es hat alles mit diesen Leuten, mit ihren zerrissenen T- Shirts angefangen. Sie waren eine Alternative zu den Disco-Bands.

ST: Ihr werdet also von den 77er Bands geprägt?

Paco: Bis zu einem bestimmten Grad. 1976 wurde die Welt erschüttert. Bands wie die Sex Pistols ermöglichten den Leuten, sich besser auszudrücken. Nur dann wurde es den meisten Leuten klar, daß die Sex Pistols Geld verdienen wollten. Diese Leute brachten dann die Punk- Bewegung weiter weg vom Kommerz. Ich habe die Sex Pistols zum ersten Mal gehört als ich zehn Jahre alt war. Schon da war ich mit meiner Umgebung nicht zufrieden. Wenn man älter wird, denkt man über verschiedene Sachen verstärkt nach, dann versucht man sie zum Positiven zu verändern. Wir wollen als Band nur Tips geben. **Wir sagen niemanden was er zu tun hat.**

ST: Im Gegensatz zu den 77er Bands spielt ihr ja ziemlich brutale Musik. Erschwert das nicht die Kommunikation? Thatcher on Acid spielen zum Beispiel solche Sachen

Paco: Das kann man sehen, wie man will. Wenn du ein bestimmtes Instrument spielst und dich etwas im besonderen Maße inspiriert, dann spielst du auch dementsprechend. Ich fühle mich sehr wütend und aggressiv, wenn ich auf der Bühne bin. Ich glaube wirklich an die Sachen, die wir mit den Texten und der Musik vermitteln wollen.

Steve: Richtig. Manchmal setze ich mich hin, um ein Lied zu schreiben, aber das einzige, das ich zu Papier bringe ist "You Fucking Bastards". Konzertbesucher haben mich oft gefragt:"Warum bist Du denn so traurig auf der Bühne?" Ich bin nicht traurig, sondern sehr ernst. Meine Arbeit in der Band ist 100%ig ernst.

ST: UMm mal was zur Band zu fragen: Ihr seid ja eine sehr große Gruppe (Knappes Dutzend). Gibt es da nicht Probleme?

Steve: Nein, eigentlich nicht. Alle Mitglieder haben eine bestimmte Aufgabe. Jeder wird gebraucht. Keiner ist "einfach so" dabei.

ST: Findet ihr es denn notwendig eine eigene Stage- Security zu haben?

Steve: Ich würde lieber unsere eigene Security auf der Bühne sehen als jemand anderen.

Paco: Die Band hat etwas zu sagen, wenn sich aber das ganze Publikum auf der Bühne aufhält, hat man einfach nicht genug Platz dazu. Zum Beispiel dieses Konzert in der "Brixton Academy". Einer der Gründe für die Krawalle war die Security von dem Laden da. Wenn jemand versucht hat auf die Bühne zu klettern, haben sie ihn runtergeholt, nach Hinten genommen und ihm den Schädel eingehauen. Das wollten wir verhindern. Einige Mitglieder von Conflict spielen kein Instrument und singen auch nicht. Sie werden aber trotzdem gebraucht.

ST: Nun mal zu was anderem. Einige U.K.- Bands haben sich dafür eingesetzt, daß mit den Drogen und mit dem Saufen in der Punk-Scene endlich Schluß sein sollte, was denkt ihr darüber?

Paco: Es ist besser, wenn jeder alleine darauf kommt. Meinst du etwa Straight Edge?

ST: Nein, überhaupt nicht. Ganz einfach sogenannte Polit- Bands wie Oi Polloi, Toxic Ephex, die versuchen etwas gegen den Drogen- Mißbrauch zu tun.

Paco: Ich finde, daß man den Leuten nicht sagen sollte, was sie zu tun haben.

ST: Ja, aber wenn ihr auf der Bühne steht und seht, wie das halbe Publikum vor sich hinkotzt.

Paco: Es berührt uns schon, aber wir sind mit der anderen Hälfte des Publikums zufrieden. Man kann kaum etwas dagegen tun. Wir können doch nicht jeden, der mehr als drei Bier getrunken hat nicht reinlassen.

Gut. Abschließend eine typische Skintonic-Frage, auf die unsere Leser sicher schon die ganze Zeit gewartet haben: Was denkt ihr über Skinheads?

Paco: Es ist nicht wichtig, wie eine Person aussieht, sondern was sie im Kopf hat. Es gibt ja auch genug Punks, die rechts sind und Skinheads, die nicht rechts sind. Wir haben keine bestimmten Regeln. Wir könnten zwar Nazi- Skinheads auf unsere Konzerte lasse, aber es wäre für alle Beteiligten sehr unangenehm.

ST: Ich meine ja jetzt auch gar nicht die negativen Aspekte des Skinhead- Daseins, sondern die positiven. Arbeitet ihr denn mit



Leuten zusammen, um anderen Leuten, gerade Skins, die nicht mit euren Ansichten vertraut sind, zu zeigen, für was ihr steht? Der beste Weg für solche Leute es herauszufinden, ist entweder zu einem unserer Konzerte zu kommen oder sich eine Platte von uns anzuhören. Es ist einfach nicht möglich ein Projekt für Skinheads zu machen, eines für Straight Edge- Punks, usw.

ST: Manche Bands probieren ein Publikum zu erreichen, was sie nir erreichen konnten. vielleicht solltet ihr euch etwas überlegen, um zu zeigen, daß ihr wirklich alle Leute akkzeptiert.

Steve: Meiner Meinung nach hat Conflict nichts anderes als das in den letzten paar Jahren gesagt!

IN DIESEM SINNE, DANKE.

Mach mir den Punk

Am 23.6.89 sollten COMRADE und THE BLAGGERS in Berlin auftreten. Das Konzert im Ex lief unter dem Motto OI! AGAINST FASCISM, so war es denn auch nicht verwunderlich, daß über 50, hauptsächlich Red- Skins sich ins Ex verliefen.

Von den meisten Besuchern zuerst noch etwas mistrauisch beäugt, löste sich die Stimmung bald, und als Comrade die Bühne betraten, war das Publikum schon in ganz guter Stimmung. Die Belgier aus Antwerpen spielten recht Thrashigen Punkrock, lieferten aber mit dem Oppressed- Klassiker "work Together" einen netten Beitrag zur Tanz-Stimmung. Trotzdem schienen die Belgier das Publikum nicht gerade vom Hocker zu reißen, was sicherlich auch am problematischen Saalsound lag. THE BLAGGERS dagegen stimmten schon mit ihrem Intro die ca 300 Zuschauer hervorragend auf ihr kommendes Repertoire ein. "Blitzkrieg Bop von den Ramones ist halt auch ein Reißer. Dann gab es kein Halten mehr, alles tobte ausgelassen zu den Klängen der Blaggers. Die Blaggers sind eine fünfköpfige Band aus London, die durch zwei Sänger auf der Bühne ordentlich für Ramba Zamba sorgen. Die Band stellt sich eindeutig gegen Faschisten und spielt öfter Benefiz- Konzerte für Cable Street Beat. In der nächsten Ausgabe folgt ein ausführliches Interview mit der Band.

The Blaggers werden unter anderem auch auf dem Antifaschistischem Rockfestival im Tempodrom, zusammen mit den Angelic Upstarts spielen.

Am Nächsten Tag sollten beide Bands in Frankfurt spielen. Im Jugendhaus Raunheim fand das erste antifaschistische Oi- Festival statt, das auch von S.H.A.R.P.- Leuten mitorganisiert wurde. Beide Bands sind Mitglied bei S.H.A.R.P.

Hier nun ein wenig für die Freunde des Punk-Rocks, wir sind ja schließlich nicht intolerant, gelle.

•Mich erreichte kurz vor Redaktionsschluß noch die brandheiße LP der NYC-HC Band SICK OF IT ALL- "BLOOD, SWEAT, AND NO TEARS. Die Band kommt absolut aggressiv rüber, spielt aber sauberen HC- Der Tip für alle Krach- Fans.(In Effect?)

•STARS & STRIPES: "SHAVED FOR BATTLE"- Debüt- Album der New Jersey- Band. Wie die anderen US- Skinbands der neuen Oi- Welle sehr patriotische Texte. Rassismus konnte ich auf der Platte nicht entdecken. Auf jeden Fall mit Vorsicht zu genießen.(Patriot Records)

•MADBALL- "BALL OF DESTRUCTION", die originale Agnostic Front- Band unterstützt den 12jährigen Bruder von Roger Miret am Gesang. Die Lieder sind teilweise von der United Blood EP, teilweise alte, bisher auf Vynil unveröffentlichte Stücke von Agnostic Front. Der Kleine bläst mit seiner Stimme so manchen (wenn nicht sogar seinen Bruder) von der Bühne. Durchweg metalfreier, knallharter Skinhead- HC.-(Relativity Records)

•LAST STAND-"BOSTON CALLIN´"- zwanzig knallharte Stücke der Bostoner Streetpunkband.(Oi- Records OIR13)

•THE PRESS/ RADICTS- "SKINS 6 PUNKS VOL 5"-The Press wurde zuerst immer für eine Mod-Band gehalten, da die ersten Veröffentlichungen vom Sound her mehr so unter aller Sau sind. Die Band ist aber eine 100%ige Oi!- Band, die außerdem nicht zu der "neuen Welle" gezählt werden kann, hat also mit den Kickerboys oder den Arresting Officers nicht viel zu tun.(Oi-Records OIR15)

•THE BLAGGERS-"ON YER TOEZ"-Absolut gelungene Debut- LP der Londoner, jeder Song ein Hit, Live natürlich noch besser-Besorgen! (OIR 14)

•GAROTOS PODRES-"PIOR QUE ANTES", zweite LP der Brasilianer, jetzt stimmt auch der Sound so einigermaßen.

•IDIOTS-"STATION OF LIFE" (We Bite)
SLAUGHTER & THE DOGS-"LIVE AT THE FACTORY"
(Link)

Fanzines:

•INCENDIARY#2: UK Zine mit VISIONS OF CHANGE, CULTURE SHOCK, SLAUGHTER-HOUSE PSYCHOS, LIFE CYCLE, ARTIKEL ÜBER DIE WEGWERFGESELLSCHAFT, ANTIKOMMUNISMUS, sehr nett und ruhig gemacht, intelligente Interviews, 22 Seiten in Englisch-Einen Dollar an : Incendiary, Boomtown Books, 167 King Street, Aberdeen, Scotland

•BEATNIK CAT NEWSLETTER: Erscheint monatlich und kostenlos (Porto), Bandvorstellungen, Konzertdaten, Kleinanzeigen- Robin Bauer, Bärenhof 10, 7250 Leonberg 5

•POLEMIC#3- Anarchozine mit Artikeln über Revolution, Stierkampf..., 24 Seiten, einen Dollar an: Polemic c/o 70 High Street, Leicester, LE1 5Yp, England

•RAISING HELL#19: Mit TOXIC EPHEX, SCRAPS, CHRIST ON PARADE, Artikel über Ounk Picnics, Ost- Berlin, Nordlrland, 40 Seiten für einen Dollar bei: Raising Hell, Box32, 52 Call Lane, Leeds, West Yorks, LS1 6DT, England

•SCUMFUCK TRADITION#5 Mit NEW MODEL ARMY, U.K. SUBS, ANHREFN, typisches Punkrockfanzine, viele Saufgeschichten, sehr lustig, 1DM an: W:W: Schmitz, Am Beekbach 29, 41 Duisburg 12

•KABELJAU#12: Interviews mit SUDDEN IMPACT, EXTREME NOISE TERROR, JAY WALKER, LURKERS, Artikel über NYC, viele Zine- und Plattenreviews, 44 Seiten für DM3 plus Porto bei: Thomas Skubsch, Kielortring 20B, 2000Norderstedt

•MOTTENPOST#7: Interviews mit PHANTASTIX, GOLDENEN ZITRONEN, POSERS, Artikel über REST OF THE BOYS, vile Reviews, interessant, 3DM plus Porto, 44 Seiten bei: Dietmar Plewka, Gerntkebogen 20, 2050 Hamburg 80

•CABLE STREET BEAT REVIEW- Antifaschistisches Magazin, das die Aktivitäten von Cable Street Beat, die entsprechenden Bands und der faschistischen Organisationen vorstellt. PO Box 273, Forest Gate, London

•BEAT OF THE STREET#2- Magazin der Link-Leute, sehr professionell gemacht, mit THE LOAFERS, THE EXPLOITED, einem Special über Trojan- Records.PO Box 164, London SE13 5QN, England

•DOUBLE BARREL#1: Absolut geniales Fanzine der NY- S.H.A.R.P.- Skins mit Interview mit THE PRESS und jede Menge News aus NYC
Die gleiche Addresse wie S.H.A.R.P. NYC: 496 La Guardia Place, New York, N.Y. 10012, Suite 387

•DIE VANDALS, eine der spätestens nach dem Film "Suburbia" bekanntesten Bands aus L.A präsentierten sich mit genialem Country- Punk im BlockShock, ihre Vinyl- Erzeugnisse sollte man sich zulegen

•WARZONE sind keine Fascho- Band oder gar Rassisten. Wer sich ihre Platte "Open your Eyes" mal angehört hat, wird das auch wissen. Die Jungens sind aber dabei, sich von der Skinhead-Sache zu distanzieren, da sie mit Rassisten nichts zu tun haben wollen, sie sind und bleiben aber natürlich eine HC- Band.

•EAT YOURSELF- Bisher das HC- Magazin, das mir am meisten zusagt. Trotz noch nicht ganz so ausgereiftem Lay. Out doch bestechend. Die dritte Ausgabe mit unter anderem einem WARZONE-Interview und einem Bericht über den Rassismus in den USA, müßte demnächst erscheinen.

Daten:

•11.8.: Sham 69
•26.8. Upright Citizens
•2.9.: Bad Religion plus Special Guest (Jngo?)
• 13.10: Judge und Gorilla Biscuits
Alles im BlöockShock, wo sonst?

9 SEPTEMBER
ANTIFASCHISTISCHES ROCKFESTIVAL

17.00 UHR TEMPODROM



ANGELIC UPSTARTS

THE BLAGGERS

JINGO DE LUNCH

LIP UP

10 JAHRE UND KEIN

Kurz vor dem Bühnenauftritt der Butlers am 3.7.89 im Berliner LOFT, wo sie die Vorgruppe zu den Bad Manners bildeten, gelang es mir mit dem fröhlich trinkenden Fattie Buster Bloodvessel ein kleines Schwätzchen zu halten.
Nach dem ca. 40sten Bier erwies sich unser beleibter Spaßvogel als recht gesprächig.

B: O.K., laß uns anfangen- Übrigens, ich liebe Dein Fanzine, es ist einfach großartig, phänomenal, super, einfach dufte. (Gemeint ist Skintonic, welche Frage.)

ST: Na, dann wollen wir mal. Wie lange machst Du schon Musik, Ska- Musik (mal ´ne andere Formulierung für die tote Bandstory- Frage)?

B:Ich mache seit 13/14 Jahren Musik.

ST: Wie hat`s angefangen?

B: Angefangen haben wir in der Schule. Die Gegend aus der wir stammen war sehr rassengemischt. Es wohnten viele Schwarze dort, vor allem aus Jamaica.
Als wir Kinder waren, hörten wir die gleiche Musik wie sie.
Da wir ja praktisch mit Ska- Musik aufgewachsen sind, war es für uns natürlich, 1976 damit anzufangen selbst Ska zu machen.
Zuerst spielten wir in Pubs und Clubs in der näheren Umgebung.
Da wir alle zusammen zur Schule gingen, probten wir da auch gleich.
Dann hörten wir, daß auch andere Bands, wie zum Beispiel Madness und Specials, Ska spielten.
Wir fingen an mit ihnen zusammen Konzerte zu geben. Dann kam die große Two Tone- Explosion, die, wie ich denke, eine sehr gute Phase der britischen Musik darstellte. Ich denke, daß es bis jetzt noch nichts Annäherndes gegeben hat.
Guck Dir das aktuelle Ska- Revival an- ich hasse das Wort "Revival", da jeder, der sich schon eine Weile in der Ska-Scene bewegt, weiß, daß wir die ganze Zeit über Shows gegeben haben und das immer vor vollen Hallen, auch wenn wir nichts auf Platte veröffentlicht hatten, spielten wir immer vor einem großen Publikum und das überall auf der Welt, nicht nur in GB oder in Deutschland.

ST: Ich hatte den Eindruck, daß "Bad Manners" mitte der Achtziger ins Kommerzielle, in den Pop abdriften würden.

B: Du beziehst Dich da wohl auf die letzte LP ("Mental Notes"), die wir, falls Du es mitbekommen haben solltest, wieder aus den Plattenläden genommen haben.
Auf der ganzen Welt ist Deutschland der einzige Ort gewesen, an dem sie veröffentlicht wurde.

ST: Die Platte war voll mit Pop- Musik!

B: Naja, wir haben sie aus den Läden rausgenommen.
Was passierte, war, daß als wir ins Studio zum Aufnehmen gingen, die Band in einer seltsamen Verfassung war. Wir hatten einen großen Geschäftsabschluß, in dessen Rahmen wir in ein sehr teures Studio gingen und dort die Songs erst schreiben mußten. Der Spaß kostete 110.000£ .
Inbegriffen einen extra aus Amerika eingeflogenen Produzenten.
Obwohl wir unter Zeitdruck standen, probierten wir ein unter diesen Umständen bestmöglichstes Produkt abzuliefern.
Ich war mit dem Ergebnis sehr unzufrieden, was mich nur umso mehr dazu anstachelte, eine wirklich gute Platte zu machen.
Man sollte berücksichtigen, daß Madness zu dieser Zeit Ska ganz und gar vergessen hatten.
Wir spielen immernoch Ska , sei es in Universitäten, oder in Clubs, egal, einfach überall war ein Ska- Publikum vorhanden.
Dann gründeten wir eine Band namens "Busters Allstars", welche unserer Meinung nach einer der Auslöser für das Ska- Revival war - Ich hasse dieses Wort.
Zu dieser Zeit spielten in London Bands wie Potato 5, The Toasters.............. (Lange Pause)........ und die Trojans.

ST: Magst Du die Trojans etwa nicht?

B: Das habe ich nicht gesagt, Du legst mir da Worte in den Mund.
Ich finde den Gesang etwas grob, aber sie sind gute Musiker. Ich mag Gaz`s Produktionen nicht, den Sound, den er rüberbringt mag ich nicht.

ST: Sollte das etwa heißen, Du magst die "Ska-Flames" nicht?

B: Jeder kann die Ska- Flames so aufnehmen, daß sie gut klingen. Sogar ich könnte sie produzieren und sie würden sich anhören, wie ugh (begeistertes Grunzen). Sie sind die Besten. Sie sind eine der besten Bands dieses Ska-"Revival"(brabbelt gedankenverloren vor sich hin: Buster, du sollst nicht "Revival" sagen!).

"Dann gründeten wir die `Busters Allstars´, unserer Meinung nach der Auslöser für das Ska-Revival."

Tja, wo waren wir stehengeblieben? Ach, so. Zu dieser Zeit gab es vier große Bands: The Trojans, Potato 5, The Deltones und Forest Hillbillies. Ich würde sogar sagen, daß die Forest Hillbillies die besten von allen waren, obwohl Potato 5 den größeren Namen hatten, sollte man bedenken, wie bedeutend sie wirklich sind, wenn sie noch nicht mal den B.C. vollkriegen, wo nur knapp hundertfünfzig Leute reinpassen.
Busters Allstars spielten- und obwohl wir nie groß damit geworben hatten, wer eigentlich in der Band spielt, hatten wir jedesmal ausverkaufte Konzerte, sei es in Kneipen oder in Clubs.
Jeder, der damals dort war kann dir sagen, daß die Gigs einfach brilliant waren.

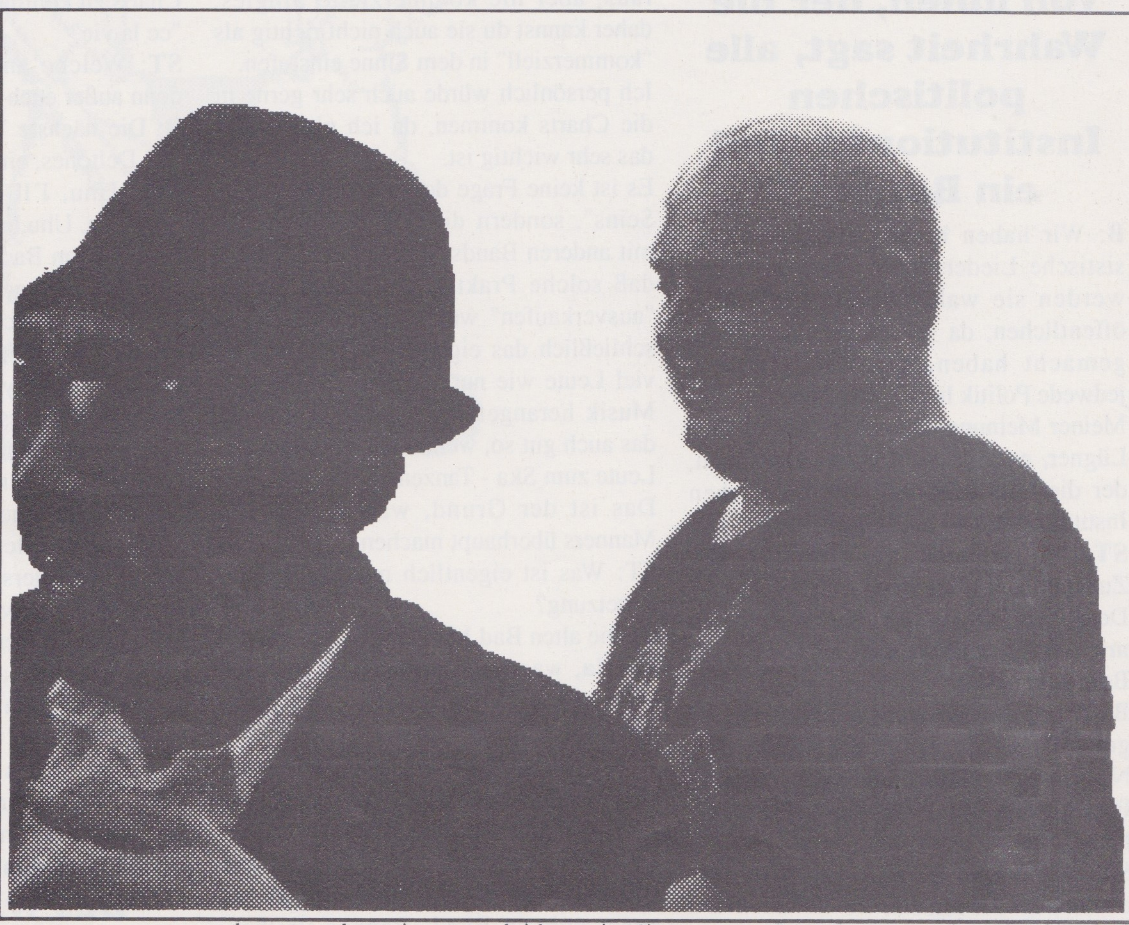
FATTY!
BISSCHEN DÜNNER!

Dann wurden Busters Allstars immer bekannter, aber Bad Manners waren immer noch mehr in der Versenkung, obwohl sie zu der Zeit die beste Ska-Band in GB waren. Also schlossen wir die beiden Bands zusammen.
Einige Mitglieder von Bad Manners verließen uns, da wir jede Menge Kraft brauchten, um Bad Manners noch weiterzumachen, wenn wir nicht weiter auf der Kommerzschiene fahren wollten. Sogar heute müssen wir, wenn wir eine neue Platte herausgeben, wie jetzt "The Return Of The Ugly", Stücke nehmen, die die Leute bereits kennen, aber natürlich sind auch neue drauf.
Dann bemerkten wir das Wachsen neuerer, jüngerer Bands, wie zum Beispiel "The Loafers", "The Hotknives", die, auf ihre Art, alles gute Bands sind.
Die Existenz solcher Bands ist im Allgemeinen gut für die Ska- Musik.
Es gibt nicht nur gute Bands in England, sondern auch in Deutschland, Japan, Amerika und Australien. Das gute daran ist, daß rassistische Skinheads nicht zu diesen Konzerten kommen und wenn sie kommen, zeigen sie nicht, daß sie Rassisten sind, verhalten sich ruhig und unauffällig.
Ich habe noch nie einen rechten Skin auf einem Konzert wegen seiner Gesinnung angeklagt, wenn er seine politische Meinung zuhause gelassen hat. Wir sind keine politische Band, aber wir sind Antirassisten.

ST:Hattet ihr schon direkte Auseinandersetzungen mit rassistischen Skins, zum Beispiel der NF/BM?

"Wir sind keine politische Band, aber wir sind Antirassisten!"

B: Früher, in der Two Tone- Aera gab es ziemlich viel Probleme. Wir hatten



darunter aber nie so zu leiden wie die Specials. Es schien, daß sie den größten Streß mit Faschisten auf ihren Konzerten hatten, besonders weil sie sich aktiv dagegen stellten.
Sie sprangen manchmal ins Publikum, und prügelten sich mit den Rassisten.
In England lieben es die Menschen sich zu prügeln, wegen alles und jedem.
Daher galube ich wurde es zuviel für die Specials und so gaben sie auf. - Auch wir hatten unsere Probleme.
Bei einem Konzert zum Beispiel kamen Ipswich- Fans, Norwich- Fans, British Movement, NF und die "Anti Nazi League". Außerdem war da noch eine größere Gruppe von Leuten in "Clockwork Orange"- Look und nach einer Weile fingen alle an, sich gegenseitig die Köpfe einzudreschen.
Wir verließen so schnell wie möglich die Bühne und verbarrikadierten uns backstage. Jetzt können wir zwar herzhaft darüber lachen, aber in diesem Moment hing uns wirklich das Herz in der Hose. Solche Art von Massenkrawallen erlebten wir bis jetzt zweimal.
Glücklicherweise wissen die meisten Skinheads jetzt, daß wir keine Rassisten sind und Nazi- Skins kommen jetzt auch nicht mehr zu unseren Konzerten.

FATTY BUSTER BLOODVESSEL

Hoffentlich wird so auch der neue Ska aussehen! Die rassistischen Skins bleiben zuhause, da sie ja schwarze Musik sowieso nicht mögen.
ST: Habt ihr irgenwann schonmal daran gedacht, einen antirassistischen Song zu machen?

"Meiner Meinung nach sind alle Politiker Lügner, es gibt nicht einen von ihnen, der die Wahrheit sagt, alle politischen Institutionen sind ein Betrug."

B: Wir haben bereits einige antirassistische Lieder komponiert, aber wir werden sie wahrscheinlich nie veröffentlichen, da wir es zu einer Regel gemacht haben, aus Bad Manners jedwede Politik herauszuhalten.
Meiner Meinung nach sind alle Politiker Lügner, es gibt nicht einen von ihnen, der die Wahrheit sagt, alle politischen Institutionen sind ein Betrug.
ST: So, zurück zur Musik! (B: Zustimmendes Grunzen)
Dein Label Blue Beat, hat wohl nichts mit dem jamaikanischen Label Blue Beat zu tun, oder?
B: Doch, aber ich habe nicht das Label gekauft, sondern nur das Recht den Namen zu benutzen. Für jede verkaufte Platte muß ich bestimmte Prozente bezahlen.
ST: Aber was ist mit den Originalaufnahmen des Labels?
B: Ich besitze keinen einzigen der alten Songs. Ich glaube nicht, daß jemand es fertigbringt, die alten Sachen wieder neu zu veröffentlichen, da die originalen Interpreten dafür Geld verlangen würden, außerdem glaube ich auch nicht, daß die Künstler von damals ihre Erlaubnis geben würden.
ST: Was denkst Du dann über "Link"? Sie benutzen doch einige der alten Aufnahmen.
B: Sie werden durch "Spartan" vertrieben. Spartan besitzt die Originalaufnahmen. Daher können sie auch einige von den alten Platten neu herausbringen. Aber es gibt immer noch einige Aufnahmen, die sie nie herausbringen können.
ST: Glaubst Du, daß Link nicht etwas(!) zu kommerziell ist?
B: Sie bringen zwar sehr viele Platten raus, aber nie kommerzielle Singles, daher kannst du sie auch nicht richtig als "kommerziell" in dem Sinne einstufen.
Ich persönlich würde auch sehr gerne in die Charts kommen, da ich glaube daß das sehr wichtig ist.
Es ist keine Frage des "zu kommerziell-Seins", sondern die des Wettbewerbes mit anderen Bands. Einige Leute finden, daß solche Praktiken die Ska- Sache "ausverkaufen" würden, doch das ist ja schließlich das eigentliche Ziel, daß so viel Leute wie nur möglich an die Ska-Musik herangeführt werden. Ich finde das auch gut so, wenn man es schafft die Leute zum Ska - Tanzen zu bringen.
Das ist der Grund, warum wir Bad Manners überhaupt machen.
ST: Was ist eigentlich mit Eurer alten Besetzung?
B: Die alten Bad Manners?
ST: Ja, was ist zum Beispiel mit den schwarzen Mitgliedern von Bad Manners passiert?
B: J.T. ist noch immer dabei, du weißt, er spielte ja auch bei den Trojans. Er war von Anfang an bei Bad Manners, außerdem war er noch bei den Busters Allstars. In letzter Zeit spielt er auch bei einer anderen Band- Reggae Philharmonic Orchestra.
ST: "Minnie The Moocher"?
B: Genau, ich muß allerdings sagen, daß ich diese Sachen überhaupt nicht mag. Aber er scheint ja damit Geld zu verdienen, auf jeden Fall mehr, als er bei Bad Manners verdienen würde.
ST: Nunmal eine generelle Frage. Glaubst Du, daß Ska eine Zukunft hat? (Hähä)
B: Tja, ich will`s doch hoffen. Mein eigenes Label erlaubt es mir, die Musik herauszubringen, die ich gut finde. Bad Manners waren schon immer eine Band, die gute Songs herausgebracht hat. Dieses Jahr haben wir allerdings auch Veröffentlichungen von einigen neuen Bands geplant. Da wäre zuerst eine neue Bad Manners Platte. Ich glaube zu wissen, daß sie ein großer Erfolg wird. Es ist ja schließlich unser Ziel in die Charts zu kommen und wenn nicht, dann "ce la vie".
ST: Welche anderen Bands kommen denn außer euch noch heraus?
B: Die nächste Veröffentlichung ist von den Deltones, eine Single namens (singt) Aha, Uhu, I`ll get along without you now, aha, Uhu, ba, ba, ba,", danach "Sally Brown" von Bad Manners, ein Lied, das Laurel Aitken geschrieben hat.
Laurel: (Vor sich hin redend) Das wird ein Hit, Aha, Uhu, I`ll get along without you now, yeah, yeah, das wird ein Hit.
B: Da hörst du es, er hat`s selbst gesagt. Tja, weitere Veröffentlichungen werden von "King Hammond", "Capone & The Bullets" kommen, die neue Napoleon Solo- LP, vielleicht auch die neue LP von den "Busters".
Im Augenblick verhandeln wir auch mit Desmond Dekker über eine neue Platte. Im Laufe des Jahres wollen wir dann noch eine neue Platte von Laurel herausbringen.
ST:.Wie hat`s Dir eigentlich im Vergleich zu den Superauftritten in England und in den Staaten hier in Deutschland gefallen?

"Das wird ein Hit, Aha, Uhu, I`ll get along without you now, yeah, yeah, - das wird ein Hit."

SKINHEAD LOVE-AFFAIR

B: Es war eigentlich ganz gut, nur muß man in Deutschland immer schon so früh anfangen. Für mich ist es unnatürlich so früh aufzutreten. Außerdem ist das Publikum nie betrunken genug. Man brauch immer ein bißchen Zeit um das Publikum "warm zu machen". In England treten wir immer später auf, alle sind restlos betrunken und wollen "Fete".
ST: Aber während des ersten Ska-Festivals mußtet ihr doch auch die Bühne frühzeitig verlassen.
B.: Ja, das war, weil alle anderen Bands zulange gespielt hatten.
ST: Habt ihr also keine regulären Schließzeiten auf der Insel?

"Die Öffentlichkeit denkt immer, daß Skinheads Rassisten sind, aber wie du und ich wissen, stimmt das nicht."

B.: Doch, aber ihr habt keine und trotzdem fangt ihr immer so früh an.
ST: (Was weiß ich wieso das so ist) Also die nächste Frage: Es gibt jetzt auch in den UK S.H.A.R.P., was denkst Du über die Arbeit von Roddy?
B.: Es ist eine fantastische Sache. Er hat es aber nicht angefangen. Es kommt ja eigentlich aus N.Y.C.
Es scheint jetzt endlich populär zu werden. Ich sehe, daß du auch ein Button davon hast, hoffentlich gibst du die Informationen auch weiter (Würde ich jemals meine geliebte Leserschaft im Stich lassen?).
Denn die Öffentlichkeit denkt immer, daß Skinheads Rassisten sind, aber wie du und ich wissen, stimmt das nicht, stimmt das auf keinen Fall und war es noch nie richtig. Es waren schon immer antirassistische Skinheads, die schwarze Musik mochten.
Es ist nicht nur das Aussehen, du mußt schon Ska mögen, wenn du ein Skinhead bist. Ich glaube, daß S.H.A.R.P. größer werden wird. Doch was mich beunruhigt ist, daß je mehr Leute als Antirassisten aufstehen, desto mehr Rassisten es auch geben wird.
Wenn es eine aufsteigende linke Tendenz gibt, folgt darauf immer ein Ansteigen der opponierenden Richtung.
ST: Aber die rechte Bewegung ist ja bereits sehr groß.
B.: Ja, im Augenblick ist es ziemlich groß.
ST: Besonders hier, in Deutschland!
B: Das erschreckt mich, da die deutsche Bevölkerung eigentlich wissen müßte, daß es ein großer Fehler ist, ein Rassist zu sein.
ST: Hattet ihr in dieser Richtung je verleumdende Presse?
B: Sicher, wir wurden öfter als Nazi-Band angeklagt, aber das ist totaler Blödsinn, wir spielen schwarze Musik und hatten immer schwarze Musiker in der Band. Nicht nur Schwarze, sondern auch Juden, Araber, Asiaten, alle Rassen.
ST: Was tust Du in der Öffentlichkeit, um zu zeigen, daß Skinheads keine Rassisten sind?
B: Tja, ich habe immer probiert bei Interviews und ähnlichen Sachen zu erklären, daß nicht alle Skinheads Rassisten sind. Es gibt natürlich Skins, die Rassisten sind, aber für mich war das immer eine Minderheit.
Meiner Meinung nach gibt es nicht mehr rassistische Skins als "Rootsgetreue" Skins und antifaschistische Skins. Auf jeden Fall ist das in GB so. Ich weiß nicht genau wie es in Deutschland aussieht.
ST: Hier ist es ein bißchen anders.
B: Für mich sah es so aus, als wenn es ungefähr die gleiche Situation wäre.
Du stimmst vielleicht nicht mit mir überein. Die Nazi- Skins scheinen hier nicht zu unseren Konzerten zu kommen. Darüber bin ich auch glücklich, da sie normale Leute vom Besuch des Konzerts abschrecken.
ST: Dann jetzt aber wieder zurück zu den Bad Manners.
Wie war Eure Zusammenarbeit mit Laurel?
B: Es war großartig mit Laurel zusammenzuarbeiten. Ich finde, er hört sich besser an denn je. Früher bestand das Problem in den Bands, die mit Laurel spielten.
ST: Zum Beispiel Potato5?
B: Er war nicht schlecht mit Potato 5. Du wirst ihn ja heute sehen. Sein Auftritt ist besser als früher. Ich finde, daß Bad Manners eine "Hard- Driving-Band" sind,. was das ist, das Laurel. braucht. Er ist mehr im. nostalgischen Ska- Sound. Meiner Meinung nach sind Potato 5 eine gute Band, ich glaube, sie haben eine Zukunft. Das Problem mit ihnen ist, daß sie ihren Platz in der Scene noch nicht gefunden haben. Auf der letzten Platte wollten sie eine Art "Techno- Ska" machen. Ich finde nicht, daß das so richtig geklappt hat. Es waren gute Stücke dabei, gut gespielt, doch die Produktion hat die ganze Sache ein bißchen vermiest.
ST: Aber sie probieren doch, ihren Sound mehr jamaikanisch zu halten.
B: Ja, wir allerdings halten es mehr in der "Pop- Ska"- Richtung.
ST: Magst Du etwa den nostalgischen Sound nicht?
B: Doch, ich glaube nicht, daß es möglich ist, näher an den Jamaika-Sound heranzukommen, als mit dem "Bonanza- Ska". Ich denke, daß der Grund dafür ist, daß wir immer auf den Pop- Markt geschielt haben, daß wir eigentlich eine Ska- Band sind, die eigentlich auch poppiger ist, als andere Bands.
Wir finden es gut, wenn viele Leute zu unserer Musik tanzen.
Ich kann mich zu diesem Thema nicht noch konkreter ausdrücken, so denke ich nunmal. Je mehr Leute zu unserer Musik tanzen, desto besser.

So war es früher und so will ich, daß es auch jetzt so ist.

NO SPORTS

WIR GRIFFEN UNS DEN UNSPORTLICHEN BASSISTEN...

Interview mit Gerald Machner, Bassist der Gruppe.

ST: Sowas wie die Bandstory bitte.

G: Wir spielen seit ungefähr vier Jahren zusammen. Das erste Jahr allerdings nur im Übungsraum, wir schraubten am Sound. Seit drei Jahren spielen wir jetzt mit unterschiedlichen Besetzungen. In der aktuellen seit zwei Jahren. Angefangen haben wir mit Ska- Musik damals, weil das ziemlich exotisch war. Kein Mensch hatte daran gedacht Ska zu machen. Es war so, daß unser Sänger, der Micha, unser Gitarrist, Schlumpf und ich früher, so vor sieben, acht Jahren in einer Punk Band zusammen Musik gemacht hatten. Wir standen damals schon auf Ska- Musik, haben auch ein paar Ska-Stücke gemacht, so wie die Members früher.

Wir wollten das dann ein bißchen genauer machen, also richtigen Ska und haben uns zu diesem Zwecke dann Bläser gesucht. Anfangs haben die Leute immer gesagt: "Was ist denn das für eine komische Art Jazz", weil keiner das Mehr kannte, gegen 86/87.Aber mittlerweile ist Ska ja wohl richtiggehend modern, was sich ja wohl auch gerade in Berlin zeigt. Obwohl ich schon immer der Meinung war, daß Berlin eine Trend- Stadt ist, alles geht nach Trends, nach Moden. Das ist in West- Deutschland ein bißchen anders.

ST: Ich habe gehört, daß Du in Stuttgart in Sachen Ska jede Menge auf die beine stellst. Wie sind Deine Kontakte mit den anderen Bands?

G: Die sind gut. Also die Ska- Bands aus Deutschland kenne ich schon relativ lange. Die Busters, Skaos und wir sind ja so ziemlich die ältesten Bands hier. Die Braces habe ich erst vor Kurzem kennengelernt, die spielen zwar schon recht lang, aber sie waren uns, da sie nicht aus dem Süddeutschen Raum kommen, eher unbekannt. Wir haben jetzt aber ganz gute Kontakte und machen mal öfter was zusammen.

Wir machen das in Stuttgart grundsätzlich so, daß wir zweimal im Jahr eine größere Sache in einer großen Halle machen, bei der wir und eine andere Ska- Band spielen. So haben wir das mit den Busters gemacht, da waren damals um die 500 Leute und so haben wir das auch mit Skaos gemacht, da kamen 1000 Zuschauer. Da hatten wir auch etwas Nazi- Streß, aber ansonsten war das Konzert gut.

ST: Und ansonsten gibt es in Stuttgart keinen "Nazi- Streß"?

G: Doch, Blechreiz haben das erzählt, daß am Freitagin Nürthingen, das liegt bei Stuttgart, da haben wir auch schon gespielt, ist ein ganz guter Laden da, das Jugendhaus am Bahnhof, dort hat schon fast jede gute Ska- Band gespielt, daß es da Streß mit ein paar Glatzen gab, die wir auch kennen. Wir stehen mit denen in Kontakt, reden mit ihnen, diese Skins haben auch eine Zeitung "Kämpfende Jugend", sind schon Nazi- Skins. Die wissen auch, daß wir total anders drauf sind, aber wenigstens reden wir miteinander. Da waren schon ein paar Vorfälle. Zum Beispiel habe ich die Süddeutschlandtour für die Mark Foggo-Band gemacht, die . Da hat`s einmal auch ziemlich geknallt. Da konnten wir uns aber einigen, also sie tanzen links, die anderen rechts. Das hatte ich mit einem von denen geklärt, der O.K. ist.

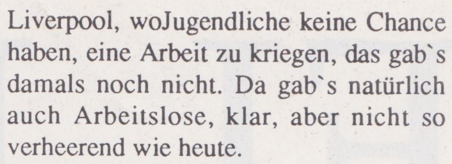
ST: Du selbst hast eine Glatze, fühlst Dich wohl aber nicht als Skinhead?

G: Ich bin kein Skin, ich bin ein Boldhead. Anfang der Achtziger, aus der Schwarzen Ska- Scene, da gab`s eine Band, die hieß "Headline". Und so wie die Texte von denen sind Kids, schwarz und weiß zusammen, was halt auch die message von der Two Tone Musik ist, daß wir keine Gegner untereinander haben sollten, sondern unser eigentlicher Gegner der Alltag ist, die Arbeit, der Chef, die Spießer- so fühle ich mich.

ST: Und in euren Texten bringt ihr das zum Ausdruck?

G: Ja, wir machen Alltagstexte. Alltag heißt alles das, was wir so erleben. Zum Beispiel das Stück, das auch auf dem Sampler drauf ist, "King Kong". Unser Übungsraum liegt nämlich direkt neben einem Fitneßstudio, und da kommen immer die Jungs mit den Anabolikabrüsten raus. Das ist ein Stück über diese Jungs, also strong & muscles halt. Nichts in der Birne, aber dafür in beiden Oberarmen, solche Sachen, was wir eben vom Alltag Stuttgart mitbekommen.

Auch von Streß zum Teil, mit den Skins, das Lied "Rudy", eines unserer ältesten Songs. Das geht halt einfach darum, daß



es am besten wäre, wenn jede der verschiedenen Musikkulturen in den verschiedenen Scenes, wenn die sich besser in Ruhe lassen, aufeinanderzugehen würden und nicht Streß machen.

ST: Wie seid Ihr an den Berlin- Auftritt gekommen?

G: Über den Sampler "Ska Skandal", über die Vielklang- Leute.

ST: Wie Du schon sagtest, ist Ska jetzt sehr populär. Siehst Du die Gefahr einer Kommerzschiene?

G: Das ist immer so, wenn eine Musik hochkommt. Aber ich seh das nicht ganz so. Erstens finde ich, daß Bands auch was verdienen sollten. Bei uns ist das so, wir treten seit drei Jahren relativ viel auf, aber zum Beispiel: Wir haben eine Studioproduktion hinter uns und haben einen Plattenvertrag, sind kurz vor der Unterschrift, die Verhandlungen sind fast abgeschlossen, aber wir haben gesagt, wir zahlen unser Studio zunächst selbst, weil wir unabhängig bleiben wollen, und man kann sagen, daß die meisten deutschen Ska Bands, die wir kennen das auch so gemacht haben. Von daher, wenn die Platte gut verkauft wird und man was dabei verdient, so ist das O.K. Wir zum Beispiel fahren hier nach Berlin und legen dabei drauf. Wir verdienen hier gar nichts. Und man muß ab und zu auch mal was verdienen. Reich wirst du mit Ska- Musik sowieso nie werden.

ST: Aber wie denkst Du darüber, daß proffessionelle Veranstalter durch ihre finanzielle Überlegenheit die kleineren Scene- Leute einfach aus dem Geschäft drücken?

G: Das passiert deswegen nicht, weil die Scene selber zu gewachsen ist, auch wenn Ska jetzt hochgeputscht wird. Aber wenn Bands wie wir oder Skaos jetzt seit vier Jahren spielen oder wie Mark Foggo seit acht Jahren, dann sind das einfach Leute, die in dem Sound dringeblieben sind, weil er ihr Lebensgefühl ist. Weil der Rhythmus, der Antirassismus, die gute Stimmung die dabei ist, das ist, was ich will, so will ich eigentlich auch leben. Deswegen mache ich die Konzerte und so leben wir auch in Stuttgart. Wir haben da zum Beispiel eine Kneipe in Stuttgart, unser Schlagzeuger macht die mit ein paar anderen Leuten, da läuft sowohl Psycho als auch Punk, aber vorwiegend halt Reggae und Ska. Das ist eine unheimliche tolle Kneipe, weil es da nie Streß gibt, die Leute kommen zusammen, du hast da

"Dieses Kistendenken: - Der sieht so aus, deswegen ist er ein Feind - das kann ich nicht leiden."

verschiedene Kulturen und das läuft gut.

ST: Was hälst du davon, wenn Nazi-Glatzen immer wieder auf Ska-Konzerten erscheinen. Es hatte einmal jemand geäußert, daß er Madness zwar gut fände, Specials aber ablehne, weil da ja Schwarze mitspielen (Specials + Two). Ska, wenn er von Weißen gemacht wird also auch ihre Musik ist.

G: Erstmal ist das natürlich Unfug, daß das die Musik der Nazi- Skins ist. Desmond Dekker, das weiß ich noch sehr genau, auf den standen die Skins in England sehr, aber die Skins damals waren keine Nazis. Das waren Working-Class Kids, da gab`s in England noch keine Arbeitslosigkeit, in den 60ern.

ST: Äh, meiner Meinung nach war die Arbeitslosigkeit im England ende der 60er doch schon sehr hart.

G: Das hat damals die Arbeiterklasse noch nicht so getroffen. Heute in Liverpool, woJugendliche keine Chance haben, eine Arbeit zu kriegen, das gab`s damals noch nicht. Da gab`s natürlich auch Arbeitslose, klar, aber nicht so verheerend wie heute.

Na ja, damals haben die Skins auf Desmond Dekker gestanden, der war der Größte für sie und D.D. ist ja nunmal ein Schwarzer und von daher können das sogesehen nicht die Nazis wie heute gewesen sein. Außerdem gehörte diese Musik der Anti- Nazi- Bewegung an. Schwarze und Weiße zusammen, so ist die Musik in den Ghettos im England der 60er Jahre groß geworden.

ST: Aber wie steht`s mit den Schwarzen Skins, die auch Pakis und Schwule auf den Straßen vermöbelt haben?

G: Das ist soetwas wie eine SA-Mentalität. Der Schönhuber zum Beispiel, der ist für mich noch viel schlimmer, weil der auch noch so den "Herrenmenschen" verkörpert. Ich finde diese SA- Mentalität der Skins schlimm, gerade Schwule und Pakis verprügeln, so läuft`s überhaupt nicht.

Da steh ich auch dagegen. Standen wir uns auch schon gegenüber, die Skins, die ich sonst von den Konzerten kenne. Letztens zum Beispiel auf einer Veranstaltung der Republikaner. Da haben wir aber wenigstens noch darüber geredet. Ich denke auch, daß man aus dieser Konfrontation, wie sie zum Teil abläuft, brutal, herausbrechen sollte. Und ich finde auch, so wie die Autonomen teilweise an die Sache herangehen, gleich auf die Schnauze, total hirnrissig. Gestern zum Beispiel hier in Berlin. Freunde von mir haben hier eine Kneipe, sone Autonomenkneipe, da bin ich natürlich gleich angemacht worden. Ich hab dann aber auch keine Lust mich da zu erklären, daß ich kein Nazi bin, ich finde, ich hab das nicht nötig. Dieses Kistendenken: "Der sieht so aus, deswegen ist er ein Feind"- das kann ich nicht leiden, das ist im Grunde genommen genau so, wie die Nazi- Skins drauf sind, das mag ich überhaupt nicht.

ST: Siehst Du das also Links genauso wie Rechts?

G: Nee, das ist nicht genauso. Die Autonomen wehren sich halt, das versteh ich auf der anderen Seite auch, aber man sollte erstmal fragen:"Wer bist Du?". Wenn man sieht, ich greif ja niemanden an, dann müssen die mich in der Kneipe nicht so doof anmachen.



EL BOSSO
UND DIE PING PONGS

Interview mit El Bosso und den Ping Pongs in der TU- Mensa am 25.6.89
Anwesende Ping Pongs: Frank, Prof. Richie und Elmä
Da die Ping Pongs sich durch ein und dieselbe Stimmlage und Tonhöhe auszeichnen, war es mir unmöglich, die Jungens auseinanderzuhalten. Man stelle sich dieses Gespräch als wildes Durcheinandergerede vor, so sind Wiederholungen in den Formulierungen zu entschuldigen.

ST: Das Übliche, also Eure individuell eingefärbte, interessante Bandstory, bitte!

El B.: Die Band gründete sich ende `85. Die erste Erfolge, die zu verzeichnen waren, waren lokale Wettbewerbe, die wir gewonnen haben. Das setzte sich dann in vielen Gigs, die wir in und um Münster gegeben haben, fort. Wir sind aber eigentlich nicht viel aus Münster herausgekommen. Am Anfang waren El Bosso und die Ping Pongs eine Schülerband, die nach verschiedenen Besetzungen jetzt zu ihrer Idealform gefunden hat. In dieser Besetzung spielen wir jetzt seit 1 1/2 Jahren.

ST: Wie setzt sich Euer Publikum im Allgemeinen zusammen, wie sehen die aus? (Ich bin wirklich stolz auf diese blöde Frage, ehrlich!)

El B.: So wie Du! (Hämisches Grinsen auf Seiten der Band)

ST: Also fachlich hochqualifiziertes Publikum, gut aussehend, smart, höflich...(Hämisches Grinsen auf Seiten des Interviewers)

El B.: Es sind natürlich auch unschuldige Kinder darunter, die wir mit unserer Musik verführen.
Es hängt ganz davon ab, wo wir spielen. Bei uns zu Hause ist das ganz anders, als in Berlin oder in Bielefeld oder in Stuttgart (...oder in Tokio oder in Mogadischu oder in...)
Es hängt ganz davon ab, wie das Konzert aufgezogen ist. Wir haben auch schon Konzerte mit Bands gegeben, die keinen Ska spielen oder einfach mal in einem Jugendheim gespielt, da hast Du wieder ein ganz anderes Publikum. Da kommen zum Teil auch Leute hin, die ganz andere Musik hören. Aber man kann sagen, daß wir in Münster sowas wie Lokalmatadoren sind, daß wir also auch eine relativ große Fangemeinde haben und Auftritte immer riesige Orgien sind. (Pfui!)
Aber außerhalb ist es nüchterner, zu Hause kennen einen halt mehr Leute. In Münster kommen auch immer mehr Leute, die gar keinen Ska hören, wenn wir auswärts spielen kommen halt meistens nur Ska- Leute.



ST: Kommen viele Rechte auf Eure Konzerte?

El B.:Tja, Münster liegt ja nun nah am Ruhrgebiet, und wenn wir im Ruhrgebiet spielen, da gibt`s ziemlich viele . also ich würd mal sagen, ca. zehn Prozent machen Faschos aus. Je tiefer man in`s Ruhrgebiet vordringt, desto mehr von diesen Leuten trifft man.

ST: Wie steht`s mit Euch, seid ihr in irgendeiner Weise politisch engagiert und bringt ihr das in Euren Texten zum Ausdruck?

El B.: Wir haben einen Text besonders gegen diese neue Bewgung der Republikaner und DVU, was alles jetzt so aufkommt, dafür haben wir speziell einen Text gemacht. Dann haben wir ein Reggae- Stück, das sich mit der Beziehung zwischen Schwarz und Weiß auseinandersetzt, anhand von zwei Jungen, der eine ist schwarz, der andere eben weiß. Damit sollen natürlich auch Rassenvorurteile aufgehoben werden. Ansonsten direkt politische Texte haben wir eigentlich nicht, ist halt alles aus dem Leben gegriffen. Dann halt auch auf deutsch, damit man auch alles verstehen kann, was einem nicht immer zum Vorteil gereicht, also nicht alle stehen unbedingt auf deutschen Ska.

ST: Ha! Das wäre auch gleich meine nächste Frage gewesen. Warum deutsche Texte?

El B: Weil unser Gitarrist kein Englisch kann und der schreibt die Stücke. (Wieherndes Gelächter)

ST: Aha, und seid ihr deswegen in irgendeiner Weise benachteiligt? Z.B. in puncto Plattenangebote?

El B.: Ich denke schon, daß wir etwas benachteiligt sind. Das merkt man doch schon. Die Resonanz ist ziemlich unterschiedlich. Also es gibt Leute, die können uns total nicht abhaben, da wirst Du angemacht auf Konzerten, daß Du deutsch singst, sofort aufhören sollst. Manche Leute kommen aber auch und sagen:"Ist echt gut, daß Du deutsch



gesungen hast, ist mal was anderes." Unsere Musik kann dadurch halt nicht international verbreitet werden. Die Sprache der Musik ist nunmal Englisch.
Also, warum wir deutsch singen (mit einem klärenden Lehrer- Unterton): Das ganze hat sich dadurch entwickelt, daß wir, als wir so um `85 angefangen haben Ska zu machen, da noch nicht so alt waren und das Naheliegendste eben war, auf deutsch zu singen, weil wir zu dieser auch andere Musik gehört haben als Ska, vor allem halt NDW.
Aber gucken wir uns doch mal die "Schwarz Weiß Mafia" an, die haben auch auf deutsch gesungen.
ST: Die haben sich aber auch aufgelöst (Kicher)
EL B.: (Hö, Hö, Hö) Uns wird es immer geben!
Wir werden öfter mitden Ärzten verglichen, weil das eine Band ist, die Anklang bei Teenies hat und auch deutsch singt.
Wir gelten in der Ska- Scene sozusagen als die Ärzte des Ska (O Graus!), das hat uns jemand von einem bekannten Berliner Plattenlabel erzählt. Ich weiß nicht, ob ich das gut oder schlecht finden soll. Ich meine, die haben ja schließlich Erfolg (gehabt).
ST: Mal was ganz anderes. In einem Eurer Texte singt Euer Frontmann, daß er mit dem Trinken aufhören will. Dabei kann es sich doch wohl nur um einen schlechten Scherz handeln oder meint er das wirklich ernst?
El B.: Ne, das ist eine Coverversion (Mount Zion von Desmond D.) und der Text ist ziemlich spontan entstanden, wie man sich ja wohl denken kann.
ST: Also nichts ernstes?
El B.: Nein, es geht nur um den Kater, nicht um die Trunksucht.
ST: Soll das etwa heißen, daß ihr überhaupt nicht trinkt?
El B.: DOOOCH! (Einstimmiges Gegröhle)
Prof Richie: Ich trinke eigentlich nie, nur zwei Tage die Woche: Sonntags und Werktags.(Was haben wir gelacht).
ST: Nun gut, genug gealbert! (Strenger Unterton) Was habt ihr außer des Tapes denn noch produktives hervorgebracht?
El B.: Wir haben nach zweijährigem Bestehen mal ein Ska- Festival in Münster gemacht, davon gab`s eine Live- Aufnahme, die dann auch ziemlich schnell weg war. Danach haben wir eben dieses acht- Track- Tape aufgenommen. Vor zwei Monaten waren wir im Studio und haben vier Stücke aufgenommen, die wir eigentlich als E.P. herausbringen wollten. Aber Vielklang kam dann zuerst und so haben wir erstmal ein Stück auf Vielklang veröffentlicht. Das war dann auch noch nicht einmal fertig gemixt. Das mußte so schnell gehen, daß wir das nur eingepackt und weggeschickt haben. Wir waren halt total geil darauf, endlich mal auf Platte zu kommen.
Aber wir hoffen, daß wir entweder Angebote kriegen oder selbst was machen können. Erstmal würden wir gerne eine E.P. veröffentlichen.
Aber das muß natürlich auch ein deutsches Label sein, weil ich nicht glaube, daß Unicorn oder Skank oder sonstwer (Bitte keine dummen Lesrbriefe mit der Frage,. was für ein Label denn "Sonstwer" ist!) sich dafür interessieren würde, weil es eben deutsch ist.

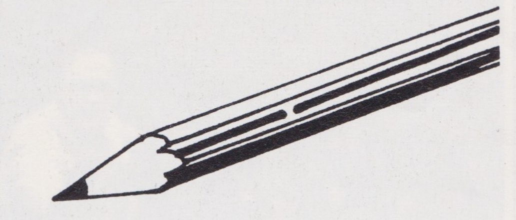


ST: Ihr würdet also auch auf ein großes Label gehen, das wär euch egal- Hauptsache Platte?
El. B.: Nein, auf gar keinen Fall, wir wollen schon im Independent- Bereich bleiben. Es ist aber in erster Linie einfach toll, seine eigene Platte im Plattenschrank stehen zu haben, ob sie sich nun verkauft oder nicht, tja, natürlich ist es gut, wenn sich die eigene Platte verkauft, klar. Aber jeder Musiker wünscht sich doch nunmal auf Platte zu sein.
ST: Ist das hier heute Abend der erste Auftritt in Berlin gewesen?
EL.B.: Ja.
ST: Und?
El B.: Gute Resonanz. Also, wir haben in letzter Zeit oft als Vorgruppe gespielt, bei Skaos, bei den Busters und jetzt bei den Toasters. Es war meistens so, daß das Publikum meistens den Haupt- Act sehen wollte. Und da sind wir mit unseren deutschen Texten noch dazu nicht so gut angekommen. Hier sind wir heute wenigstens einigermaßen gut angekommen.
ST: Abschließende Worte?
El B.: Falls ihr Label- Besitzer seid, schreibt uns! Wir sind noch zu haben!

THE ONE AND ONLY SKIN-TONIC PSYCHO-FUN-TEST

SKA TEST FOR BEGINNERS

CREATED BY BOB FAHREN 1989



Vol. 1

QUESTION 1

Laurel Aitken ist

- ☐ Produzent und 3. Mann bei Stock/Aitken/Waterman
- ☐ der Filmpartner von Oliver Hardy
- ☐ Musiker und Sänger (Blue Beat & Rocksteady, Ska)

QUESTION 2

Pork Pie ist

- A ☐ eine englische Schweinetasche aus Rindsleder
- B ☐ Süßspeise mit Fleischinhalt
- C ☐ ein Speck-Deckel (oller Hut), dem nicht mehr mit der Schere zu Leibe gerückt werden muß

QUESTION 3

The Toasters

- A ☐ ein elektrischer Brotröster
- B ☐ eine Ami-Ska-Band
- C ☐ Leute, die auf alles und jeden krankhafte Trinksprüche ablassen.

QUESTION 4

Skinhead Moonstomp

- A ☐ brit. Mond-Sonde Landungsmanöver (Deckname)
- B ☐ Skin-Fortbewegungsart (Nachts auf Gummisohlen um die Häuser)
- C ☐ Symarip-Single von 1970

QUESTION 5

The Butlers

- A ☐ sind Hausangestellte ("Bat-Personal")
- B ☐ sind die wirklichen Pogues
- C ☐ ist Turbo-Ska aus Berlin

QUESTION 6

Pepita

- A ☐ grosse Schwester von Pepito (Rasca Coucos)
- B ☐ Sangria-ähnliches Getränk
- C ☐ Deutscher Name des Checker-Musters aus den 60´s.

QUESTION 7

Blechreiz

- A ☐ ist ein Scheuermittel für Küche, Herd und Töpfe
- B ☐ Übelkeit in Hals und Rachen
- C ☐ eine Ska-Beat-Combo?

MASTER-QUESTION

Baggy Trousers

- A ☐ brit. Beinbekleidung für Baufahrzeuge
- B ☐ Nutty-Hosen

DIE PREISE:

1. Preis
Kasten Hansa Dosenpils

2. Preis
Tape der Butlers

3. Preis
Hermann lädt euch auf einen neuen Teebeutel ein.

Los Leute!
Seid keine faulen Säcke, macht den Fun-Test, schreibt die richtigen Antworten auf 'ne Postkarte, und hofft darauf, daß Hermann sie nicht in der Luft zerreißt, wenn Ihr Quatsch angekreutzt haben solltet! Ab geht die Post! Und nächste Mal der Oi-Test!

THE NIGHT OF PERFECT DANCE-TERROR

SKANDAL!

EL BOSSO & DIE PING PONGS, SPY CLUB, NO SPORTS, BLECHREIZ, THE TOASTERS in der TU am 25.6.89

Diesesmal wurde ein Ska- Festival von Leuten durchgeführt, die mit Ska eigentlich weniger am Hut haben, aber was soll`s, bringt schließlich Geld.

Jener mit Namen Tom kennt sich im Konzertgeschäft hervorragend aus, managt er doch das "Extasy". Negativ fiel mir auf, daß an der Theke der TU-Mensa das köstliche Naß nur für DM 4 geradezu verschleudert wurde. Der Organisator kann bestimmt nicht mehr ruhig schlafen, verführte jener Bierpreis die Anwesenden Jugendlichen doch zum hemmungslosen Trinken, ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Alkoholtod.

Bei mäßig gefüllter Halle bestiegen dann El Bosso und seine Ping Pongs die Bühne und legten mit ihrem quirligen Fun- Ska los.

Hatte mich schon die Demo- Kassette begeistert, so Bestätigte der Live-Auftritt nur meine Ahnung, daß Ska mit deutschen Texten mitnichten schlechter sein muß, als in schlechtem Englisch vorgetragene Gesangsstücke.

El Bosso und die Ping Pongs legten durchweg schnellen Ska vor und waren als Anheizer Band mehr als nur gut.

Ihre Coverversionen kamen gerade wegen der deutschen Texte sehr originell, trieben den spärlichen Mob sofort zum Tanzen. Der Tip!

Schade war, daß die darauffolgende Band nicht an das El Bosso- Niveau anknüpfen konnte.

Ein lebender Beweis dafür, daß Fremdsprachenkenntnis Musikalität nicht ersetzen kann. Spy Club war ein Schlag ins Wasser. Zwar verfügt der Sänger über ein ausgeprägtes Ego und genug Selbstvertrauen, daß die Show ansehnlich wird, aber leider hat der gute damals den Gesangsunterricht wohl verpaßt.

Aber ich will sie ja nicht schlecht machen. "Torero" ist ihr Hit und wenn sie noch ein bißchen üben, dann kann`s in nächster Zeit schon was werden.

Mittlerweile füllte sich die Halle und "No Sports" nutzten das hemmungslos, indem sie gleichmal anfingen, ein bißchen auf ihren Instrumenten herumzuklimpern.

Diese Stuttgarter Band ist mittlerweile schon ziemlich lange im Ska- Geschäft und das merkt man auch. Sehr viel proffesioneller als die vorangegangenen Athleten, trieben sie mit einer kraftvollen Show, musikalisch absolut überzeugend, das Volk zum Toben.

"No Sports" sind: T`Schelle- Schlagzeug, Gerald Machner- Bass, Flupp Flushaway- Gitarre, O. Zwist- Trompete, Posaune, A. Fuchs- Saxophon, A. Weiß- Sax., D- Mark. Dollar. Gesang, Gitarre.

Mein Favorit ist "King Kong", welches auch auf dem Ska- Skandal- Sampler zu finden ist.

Auf einem Berliner Ska- Festival darf "BLECHREIZ" natürlich nicht fehlen. Und nachdem sich unsere Lokal-matadoren auf dem ersten Berliner Ska-Festival im Quartier eher etwas zurückgehalten haben (hätte ich geschrieben, daß sie sich blamiert hätten, wäre ich meines Lebens nicht mehr sicher, man kennt ja die exzentrischen Musiker, hach), so trumpften sie, nachdem sie ja auch in Aachen, Augsburg und in anderen Käffern geübt hatten, heute abend mit einer wahnsinns Show und musikalisch absolut sauberem Ska auf. Das für mich bisher beste Blechreiz- Konzert.

So ging es wohl auch dem Rest des Publikums, der sofort zu einem tanzendem, schreienden, verschwitzten Mob verwandelt schien. Markus an der Trompete, mußte den Gig sitzend, auf einem Barhocker verleben da er sich auf der Tour ein kleines Rückenleiden zugezogen hatte.

Nun sorgte die knisternde Spannung der Erwartung auf den groß angekündigten Haupt- Act für Schweißperlen auf unserer Stirn.

Gott sei gedankt, daß das nicht die einzigen Schweißperlen bleiben sollten. Wie Skankende Reiter der Apokalypse kamen "The Toasters" mit all ihrer Macht über uns.

Von der ersten bis zur letzten Sekunde tanzte und tobte das begeisterte Publikum. Ihr Repertoire, das sich über zwei LP`s dahinstreckt und noch unzählige EP`s umfaßt, wurde fast vollständig vorgetragen. Für Stimmung sorgte ein ebenso stimm- wie Körperumfang -gewaltiger SHARP-Skin, der den Mob immer wieder zu neuen Untaten anstachelte. Die auch Live wahnsinnige Stimme von Bucket und das unheimliche musikalische Können der Band und die Freude, mit der die Toasters ihre Songs vortrugen, ließ dieses Konzert zu einem Genuß unglaubichen Ausmaßes werden. Wer das Glück, sie gesehen zu haben verpaßt haben sollte hat entweder die Chance tristlose lange Tage mit Warten auf den nächsten Gig zu verbringen, genug Kohle zusammenzukratzen und ab nach N.Y.C, um sie dort zu genießen oder aber Mensch besorgt sich einfach die Platten, um sein Leben zu versüßen.

Nach zwei Zugaben verließen sie uns dann, leider.

Die Toasters waren übrigens die letzte aller Bands, die eintrafen (immer dassselbe mit diesen Ausländern, ts).

Das lag natürlich, wie fast immer, an dem Band- Bus. Das witzige daran ist, daß die Lieben ihren Bus aus der Transitstrecke der DDR, über die Grenze schieben mußten (HuHu-HuHuHu)

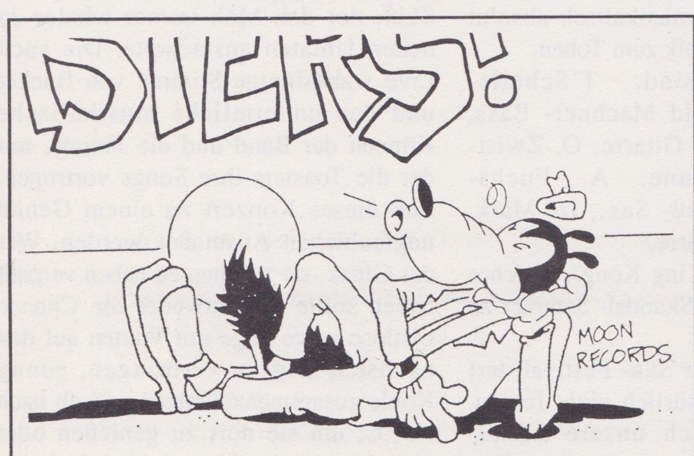
Alles in allem kann man diesen Abend als erfolgreich für die Konsumenten, dem Publikum verbuchen.

Allerdings ist es markant, daß nach der Masse von Werbung, die gelaufen ist, der Zuspruch wohl doch nicht so groß war, wie erwartet, darum meine Warnung an alle Kommerz, Kohlescheffelveranstalter: Wartet noch ein wenig, bis die Scene- Leute auch die Massen durch ihre mühselige Kleinarbeit auf ihre Seite gebracht und Ska so richtig populär gemacht haben, dann schlagt erst zu, denn wer will denn nur so wenig verdienen wollen?

THE TOASTERS

Da Betty, die gute uns ja schon die Arbeit einer Bandstory über die Toasters abgenommen hat(vielen Dank, hehe), können wir ja gleich zur Sache kommen.
Die Fragen beantworteten Bucket, der Schlagzeuger und der Saxophonist.

ST: O.K.: Immer das gleiche: Wann,



wie, warum hat`s mit den Toasters angefangen?

B.: Die Band, in ihrer augnblicklichen Besetzung, wurde vor drei Jahren gegründet. Davor hatten wir einige Wechsel in unserer Line- Up. Hoffentlich wird die jetzige Band erfolgreich sein, da die neuen Jungs wirklich gut sind.

ST: Wann habt ihr angefangen zu spielen?

B.: Es fing vor 5 Jahren an. Doch das war damals nur eine kleine Band, sogar ohne Bläser. Von dieser Band sind nur noch zwei Mitglieder übrig, der eine bin ich selbst, der andere ist Steve, unser Keyboarder.

ST: Du selbst kommst aber nicht aus NYC, sondern aus England, oder?

B.:Ich zog 1980 nach NYC, aber die Toasters wurden erst 1984 gegründet. Ein Jahr davor hatte ich die Leute, die damals mitspielten erst kennengelernt. 1984 haben wir dann eine E.P. rausgebracht, die von Joe Jackson produziert wurde. Danach entschlossen wir uns dazu, die Musik doch etwas ernster zu nehmen.

ST: Du hast doch auch das Moon-Records- Label gegründet, war das zu der selben Zeit?

B.: Ja, aber es ist nur ein kleines Independent- Label. Wir veröffentlichen ausschließlich Ska-Bands. Doch jetzt wird größer als wir es verkraften können. Wir haben es eigentlich gegründet, um unsere eigenen Produktionen veröffentlichen zu können. Dann haben wir einige Sampler herausgegeben, die hier als "Skaville USA vol. 1&3" erschienen sind. Die haben sich bis jetzt gut verkauft.
Außerdem sind die NY- Citizens auf



unserem Label und noch einige Toasters- Rarities, die meisten auf 7"`s.

ST: Seit wann interessierst du dich für Ska?

B.: Well (Sehr Englisch, übrigens), die Band als Ganzes: Jonathan zum Beispiel trafen wir im Sommer 1986. Zu der Zeit gab es in NY ein sehr großes Ska-Revival. Es gelang uns, einige sehr gute Musiker, die sich für Ska interessierten für die Band zu gewinnen. In diesem Sommer brachten wir die NY- Beat-Compilation heraus (Ska- Ville Vol.1). Und seitdem haben wir, wie ich meine noch keinen Schritt zurück gemacht.

ST: Aber du warst doch sicherlich schon vorher an Ska interessiert?

B.: Ja, ich mag Ska schon seit vielen Jahren.

ST: (Mein Gott, dem muß man aber wirklich alles aus der Nase ziehen) Nur als Ska- Fan???????

B.: Nein, 1979 spielte ich mit einer Reggae Band in London. Wir spielten auch Ska und Power Pop. Ich persönlich mag Ska seit 1968, "because I`m an old motherfucker!- (Anm. d. Red.: Für obszöne Ausdrücke übernimmt die Red. keinerlei Verantwortung!)

ST: Was bedeutet für Dich persönlich Ska- Musik? (Kohle?)

B.: Ich mag`s. Es ist die Musik, für die ich mich nunmal entschieden habe. Ich mag aber die ganze Mode, die damit einhergeht nicht. Ich mag einfach nur die Musik, darum bin ich auch nur ein "Semi- Skinhead".

ST: Wie kommt es, daß ihr solange in der Scene überleben konntet?

B.: An Anfang war es schon ziemlich schwierig, da es kaum jemanden gab, der Ska hören wollte. Langsam, aber beständig haben wir dann ein Publikum

NEW YORK SKA

"angeworben". Der eine Grund dafür war die Musik, die wir machen und der andere, weil die Band gute Musiker hat. Wir spielen schon seit 5 Jahren, darum haben wir auch einen kleinen Vorsprung.

ST: Wie ist eure Beziehung zu anderen US- Bands, wie z.B. Bim Skala Bim?

B.: Wir spielen öfters mit ihnen.

ST: Persönliche Kontakte?

Schlgzeuger: Ja, wir haben alle unsere eigene Meinung über sie.
Ich hab meine Meinung und er hat seine Meinung. Wir hängen mit ihnen während der Shows rum- da ist alles O.K.

ST: Wie ist denn Deine persönliche Meinung über sie?

S: Meine persönliche Meinung über Bim ist irrelevant, aber wenn du wirklich willst, daß ich sie dir sage...

ST: AU Jaaaaaaaaaa!!!

S.: Na dann tue ich das auch. Meine Meinung über Bim ist, daß sie musikalisch annehmbar sind- alles was ich über Bim zu sagen hätte, würde negativ ausfallen. Vielleicht magst du sie ja, aber ich mag sie nunmal nicht. Ich spiele mit ihnen zusammen auf Shows, aber ich höre sie mir nicht an.
Nichts gegen Bim Skala Bim, sie sind in dem was sie machen gut, aber ich hab nunmal meine persönliche Meinung über sie.

ST: Macht ihr auch Projekte mit anderen Ska- Bands (Es gibt ja schließlich nicht nur Bim)?

B.: wir machen unsere eigenen Shows in NYC. Unser Status erlaubt es uns, in einen Club zu kommen und zu sagen:" Das und das wollen wir machen"
Als wir von unserer US- Tour im März zurückkamen, haben wir eine große Show im Ritz in NyC gemacht. Außer uns spielten auch noch Bim und NY-Citizens, es waren 2000 Leute da.



ONLY TONIGHT

Wir arbeiten natürlich auch mit anderen Bands zusammen. Die Ska- Scene -in Amerika ist viel größer als die Leute in Europa es sich vorstellen können. Die Leute hier denken, daß es Ska nur in London und Deutschland gibt.

[redacted] Frankreich und Deutschland!!!

B.: Ja, wir waren von Frankreich und Deutschland sehr beeindruckt. Die englische Ska- Scene ist ein "Looser". Es ist zu traditionell dort. Es gibt nicht viele Leute, außer eingefleischten Ska-Fanatikern, die auch jedesmal zu den Shows kommen.

N.: Es scheint, daß das Publikum den Bands vorschreibt, was sie zu spielen haben. Sie riskieren und experimentieren nicht.

B.: Ja, es ist sehr konservativ. Wir haben eine Show mit den Deltones und Potato5 gemacht, und das Publikum war zahlenmäßig eher entäuschend, obwohl ich eigentlich dachte, daß die Deltones und Potato5 die größten englischen Bands wären. Außerdem wollten die Leute auch nur eine Art von Ska und das war 69- Stil. Alles andere interessierte sie nicht.

N.: Ich glaube, daß Ziel der Band ist...

Ska ist auf jeden Fall unsere Grundlage, aber es muß noch mehr als das in der Musik vorhanden sein. Meiner Meinung nach kann man einen bestimmten Musikstil nicht verbessern, wenn man nur diese Musik hört(spielt). Wir verbinden verschiedene Einflüsse in unserer Musik.

ST: Also opfert ihr eure Musik nicht für eine Marketing- Strategie um auf dem Pop- Markt zu überleben?

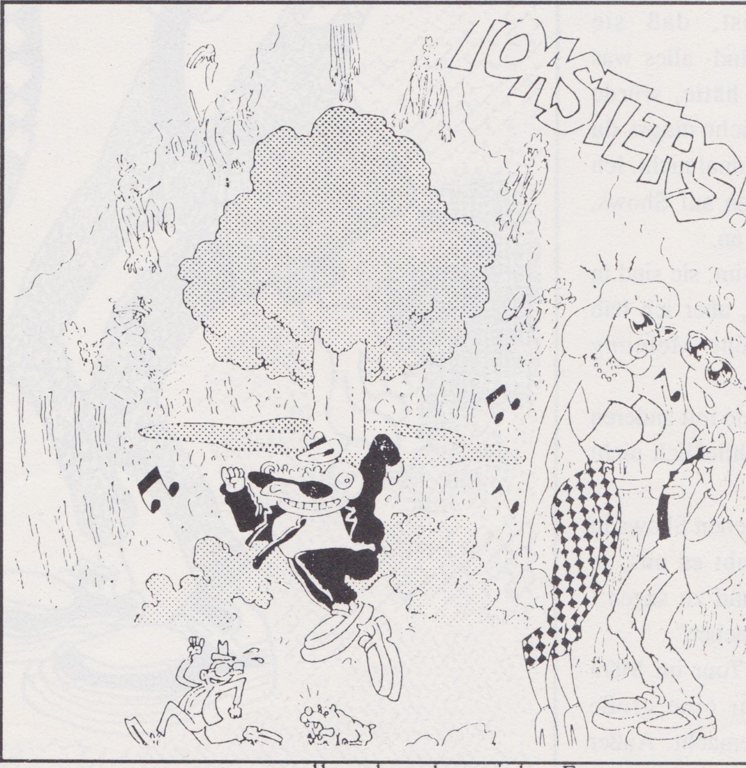
N.: Ich glaube nicht, daß wir mit Absicht Kompromisse in unserer Musik machen. Wir machen einfach das, was wir machen.(Soso). Die Leute kaufen die Toasters als das, was sie sind.

Wir benutzen außer Ska noch andere Formen von Musik und das ergibt dann das bestimmte Toasters- Produkt.

B.: Wir wollen nicht einfach alten 69`Stil spielen, weil das im Grunde ja jeder kann. Wir könnten das zwar machen und uns blind spielen, aber wir wollen Ska nehmen und daraus den 99ziger Ska nehmen. Das ist unser Ziel.

ST.: Viele Leute sehen eine Gefahr in der Kommerzialisierung des Ska, wie z.B. seine Roots zu vergessen.

B.: Tja, naja. Was wäre, wenn wir 69er Ska spielen würden? Wir könnten das zwar tun, wollen das aber nicht. Es ergibt keinen Sinn zu probieren, die Zeit zurückzudrehen um eine Art Ska- Time-Kapsel zu haben.



ST: Aber du siehst darin keine Gefahr, Ska zu kommerziell zu machen?

B.: Alles, was zu kommerziell wird, wird verdorben, bis zu einem bestimmten Grad. Ich glaube, daß die Gefahr darin besteht, daß Leute Ska spielen, dann aber aufhören, weil sie damit kein Geld mehr verdienen können, wie zum Beispiel Fishbone oder die Untouchables. Sie hörten auf Ska zu spielen, weil sie damit kein Geld mehr machen konnten. Vielleicht spielen sie es ja noch hin und wieder, aber wenn sie es tun, spielen sie es mit anderen Stilrichtungen vermischt, denn der Ska-Markt ist nicht groß genug außerhalb des Fan- Levels,um eine Band am Leben zu erhalten. Die Bands werden verdorben, wenn sie nicht mehr überleben können.

ST: Es scheint also, daß Ska auf dem Markt eine wichtige Rolle spielt?

Kann es deiner Meinung nach den nächsten Trend überleben?

B : Alle Arten von Musik, die einen kulturellen Hintergrund haben, haben im Augenblick einen Aufschwung, weil die Leute es anscheind mögen. Sie wollen nicht mehr Musik aus der Dose. Ska ist ein Teil ethnischer Musik, daher war es uns auch möglich in den letzten fünf Jahren Ska zu spielen obwohl es kommerziell gesehen Selbstmord war. Die Leute haben gesagt: Ihr werdet nie von der Ska-Musik loskommen". Und das wollen wir auch nicht. Obwohl wir keine strikte

IN BERLIN

THE TOASTERS NEW YORK SKA ONLY TONIGHT IN BERLIN

100%ige Ska- Band sind, hat jedes Lied doch eine zentrale Wurzel, die sich auf Ska begründet. Wir fügen einfach nur ein paar Dinge hinzu.

ST: Wie ist die NY- Scene? Kommen zu euren Shows nur Ska- Fanatiker wie Skinheads und anderes Gesocks?

B.: Tja, es sind sehr verschiedene Leute da.

N.: Wenn wir in NYC in einem Club namens "The Big Kahoona" spielen, haben wir ein großes Publikum, daß aus verschiedenen Leuten besteht.

B.: Ich glaube es ist sehr wichtig, Ska einem größeren Publikum zu präsentieren. Es ist unmöglich nur vor einer kleinen Gruppe Ska- Fanatiker zu spielen, denn dann gibt es keine vorwärts- Entwicklung. Obwohl wir alle den alten Ska mögen, finden wir, daß man auch andere Sachen probieren sollte. Unser Ziel ist es, Leute die "Barry Manilow" (Amerikanischer Udo Jürgens, die Red.) hören dazu zu bewegen, auf Ska- Konzerte zu kommen, damit sie alle Skinheads werden, hähähä (schuft)

ST: Kommen viele Skinheads zu euren Konzuerten, höhöhö?

B.: Ja.

ST.: Und wie sind die politisch drauf?

B.: Es gibt sehr viele rechte Skins in Amerika, die sind voll Scheiße.

ST: Kommen die auch zu euren Konzerten?

B: Nein, weil sie wissen, daß sie tierisch eins auf`s Maul kriegen würden.

Wir spielen für coole Leute. Es gibt kaum Randale.

Man muß diese Leute ignorieren, sie wollen sowieso nur Deine Aufmerksamkeit erregen.

N.: Ich glaube, daß viele Leute in Europa glauben, daß es in Amerika sehr gewalttätig ist, wo ich nicht behaupten



will, daß das völliger Blödsinn wäre.

B.: Wir haben gehört, daß die Skins in Europa sehr gewalttätig sind, aber wir haben hier noch keine Gewalt erlebt.

Die Medien in den Staaten haben es geschafft, die rassistische Skinhead-Bewegung größer zu machen, als sie es in Wirklichkeit ist. Durch diese Publicity wurde die rassistische Bewegung größer als sie es im Ursprung war. Die Medien haben mehr Schaden angerichtet., als sie geholfen haben.

ST.: Wie ist eure Einstellung zu S.H.A.R.P.?

N.: Die Beweggründe sind gut. Ich bin aber kein Mitglied, da ich kein Skinhead bin(klingt irgendwie logisch). Im Augenblick bekomm S.H.A.R.P. eine Menge publicity in den Staaten.

B.: Ich bin Mitglied bei S.H.A.R.P. Es ist eine wirklich gute Sache. Was die Skinheads machen müssen, ist sich zu organisieren und der Presse und der Öffentlichkeit klar machen, daß nicht alle Skinheads Faschisten sind.

Im Augenblick ist es mode, sich mit Skinheads zu befassen. In einem Monat wird es schon wieder vergessen sein.

ST: Habt ihr in euren Texten irhendein politisches Engagemant?

B.: Du mußt dir die Texte anhören und für dich selbst entscheiden(also lieber Leser, diese Arbeit nehmen wir euch nicht ab)

Die Texte behandeln Dinge wie Drogen, Arbeitslosigkeit und solche Sachen. Die Band selbst ist eine Aussage. Man muß sich nur mal unsere Besetzung ansehen.

ST: Würdet ihr euch mit einer politischen Organisation identifizieren?

B.: Wir spielen Benefiz- Konzerte für einige Sachen, aber wir haben keine definitiv politischen Aussagen.

ST. Dann abschließend: Was können wir als nächstes von den Toasters erwarten?

B.: Wir haben in den Staaten eine Platte herausgebracht, ich weiß nicht ob sie schon in Europa erschienen ist. Wir werden mit dem weitermachen, was wir schon immer gemacht haben.

N.: Wir werden uns weiterentwickeln.

ST: Und was ist mit eurem Label?

B.: Wir werden immer noch NY - Bands herausbringen. Um ein Weiterleben der Ska- Scene zu ermöglichen, müssen neue Bands eine Chance kriegen.

ST: So jetzt im Abschluß eurer Tournee. Ein Statement über eure Eindrücke von Europa.

B.: Tja, uns wurde immer gesagt, daß England so sehr wichtig ist. Aber es hat sich herausgestellt, daß Deutschland und Frankreich für Ska wichtiger sind als GB. Die Leute in diesen Ländern sind viel mehr empfänglich für neue Ideen, genau wie die Toasters!!!

ST: Wir danken für dieses Interview, danke.



JOHN HASLER in Berlin aufgetaucht! Der ehemalige Madness-Mitbegründer, Schlagzeuger, Sänger und Manager John Hasler ist in Berlin gesehen worden. Unser Informant bestätigte, ihn gestern gegen 22 Uhr in der Forsterstr. mit einem Basskoffer in der Hand, einen miesen Döner verschlingend, beobachtet zu haben. Selbst langjährige Bekannte und Freunde, wie z. B. Alexander Herwig, Christian Prüfer sowie J. Grosskopf waren über diese Enthüllung baß erstaunt. Christian Grosskopf, (Fotograph, Film- und Videofilmer der Band "Blechreiz") meint dazu: "Ich hatte schon lange den Verdacht, daß "Bonjer" nur ein Deckname ist, aber als ich den Madness-Film "Take it or leave it" und das Innencover der LP "Absolutely" gesehen hatte war mir alles klar. Haslers Plan war es, nun mit "Blechreiz" wieder ins Ska-Geschehen zurückzukehren." Was werden die Butlers dazu sagen?

SKINTONIC'S ADRESSE:

Bei allen Bestellungen, Hetz- oder Leserbriefen oder Anzeigenwünschen bitte folgende Anschrift verwenden:

NEU!

SKINTONIC
POSTLAGERKARTE
053840 D
1000 BERLIN 45
WEST GERMANY

"IT'S MUSIC JUST FOR THE PEOPLE..."

SKA

THE FIRST EAST-BERLIN SKA FESTIVAL

BREAKS THE WALL!

26.10.89

HAUS DER JUNGEN TALENTE
KLOSTERSTR. • BERLIN (OST) MITTE

BLECHREIZ & THE BUTLERS BERLIN WEST
MESSA BANSANI & NICKIE BARESI BERLIN OST

HINWEISE ZUM BESUCHEN DES KONZERTES IN BERLIN OST

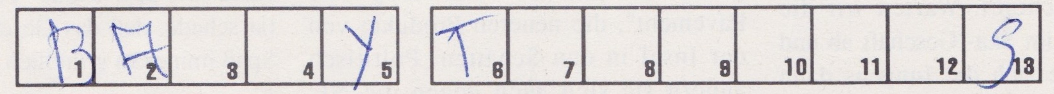
Informiert euch vorher genau! Man braucht ein Visum, das man ein paar (4 ?) Tage vorher beantragen muß. (Die Wessis brauchen nur einen Reisepass) Dann muß man DM 25.- Zwangstauschen, dafür kann man aber lässig den Eintritt, ein Essen und jede Menge Suff erstehen. Wir demnächst alle anderen Zines mit weiteren Tips versorgen - Bis dahin...
KOMMT ALLE!!!

Mehr Infos bei: Skintonic oder bei Blechreiz
(C. Prüfer • Leberstr. 63 • 1000 Berlin 62)

Skintonic´s Super Offbeat Schnick-Schnack-Rätsel.

orient.: Schicksal
Army Boss
frz. "Gold"
.... Rodriguez
alte orig. Ska-Combo
russ. Monarch
Stadtt.: Cairo ....
asiat. Brettspiel
engl. "hinzufügen"
Who´s Capt. Kirk
Auto-Knz. Aachen
Geschmacks-Richtung
Deutsche Ska-Band
Specials: Jerry ....
007
engl.: "ja"
Eingang
Voc. Bad Manners
Künstler
personal Pronomen
.. Capone
engl.: "Lüge"
dawning of a new
Ausruf
G. Bushell hört
engl.: "sie"
brit 60´s Super Band: the ...
selten
nach dem Saufen
Vocalist b. Madness
Spaß
Diese Band ist ska´d for life
Körperteil
eine langweilige Sache ist ...
Senkblei
See-Notruf
absolut
brit. Bier
engl.: "bei"
englische Band
brit. Label

Die Buchstaben in den Kreisen ergeben das Lösungswort, ein Kleidungsstück mit "mehr":



Schreibt die Lösung auf eine Postkarte und schickt sie an Skintonic. Unter den Richtigen Einsendern verlosen wir zwei Ska..Ska..Skandal!-Sampler.

SELL OUT!!! **NEW YORK**

CITIZENS

Die Ska- Bands aus den Staaten sind im Moment ja sehr gefragt. Schon BIM SKALA BIM und die TOASTERS versetzten mit ihren vor kraft geradezu sprotzenden Live- Acts die europäischen Massen geradezu in Extase. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß diese Bands vor Mengen von über 2000 Menschen spielen, kann man sich denken, daß nur ein kraftvoller Auftritt dort etwas zu bewegen vermag, wo die Kids auf unzähligen von Hardcore Shows sich wie die Wilden benehmen. Gerade in N.Y.C. kann man so leicht niemanden zum Ausrasten bewegen, diese Hochburg des Hardcore, die so große Bands wie Youth do Today oder Agnostic Front hervorgebracht hat, ist auch die Heimatstadt der NEW YORK CITIZENS Diese Combo soielt schon seit einigen Jahren ihren Ska- Stil, der entfernt an die frühen Madness erinnertund gehörten bis vor kurzem zu den Top- Bands aus Amerika. Doch wie schon FISHBONE, eine schwarze Ex-Ska Band, die allerdings auch schon seit 1979 Musik macht, angestachelt durch das Two Tone Fieber, scheinen die lieben NY- Citizens ihre Roots zu vergessen. Die Band gilt in der NY-Scene als Kommerzgruppe, die ihre Fans im Stich gelassen hat.Im Double Barrel schreibt Marcus S.H.A.R.P.: "Die NY- Citizens sind eine der größten Enttäuschungen in diesem Jahr. Einst waren sie eine von New Yorks besten Bands, aber nun haben sie sich (unglücklicherweise) in Scheiße verwandelt." Die Shows sind zu teuer, die Band kümmert sich anscheinend wenig um die Scene, die große Presse scheint wichtiger zu sein. Also wieder eine Band, die ins große Geschäft abzusteigen scheint. Warten wir die nächste Flaute im Ska- Geschäft ab und sehen wir, wie sich die Jungens dann halten, oder wie wär`s mit Acid? Nichtsdestotrotz kann man sich die erste



Veröffentlichung der New Yorker ruhig zulegen. Noch zu Lebzeiten produziert, stellt das Album "On The Move", hierzulande bei Ska- Records erschienen unter dem Namen "Pounding The Pavement", die neueren Produkte von der Insel in den Schatten. Poltitisch äußern sie sich auch gegen die NF, "D.A.N.C.E." ist ein Tanzknaller bester Ami- Güte, die`s ja schon immer ein bißchen schneller mochten. Nun gehen die Ska- Skins auf den Shows geschlossen ins Freie und lassen die Band mit dem Mode- Publikum allein, tja schade, daß das Geschäft einem den Spaß immer so gründlich versauen muß.

BBSLP002
CASS[illegible]



a
BLOODVESSEL
Production

BAD MANNERS

RETURN OF THE UGLY

BAD MANNERS

COME BUSTERIN' BACK!!

BLUE BEATS JULY 31st DOUBLE HEADER!

'GONNA GET ALONG WITHOUT YOU NOW'
BAD MANNERS Featuring VERONA (ex DELTONES)
A cert Summer Smash on 7" and 12"

AND

'RETURN OF THE UGLY'
BAD MANNERS First album in two years!
A Stomper! A Stonker!! A record that buys you drinks!!!
Features "SKAVILLE UK', 'SALLY BROWN' and 'BUFFALO SKA'
LP, Tape and CD (CD bonus track is
'GONNA GET ALONG WITHOUT YOU NOW')

If you cant get 'em write to
BLUE BEAT
THE BLOODVESSEL
33 SPRING HILL
LONDON E5
HAVE YOU JOINED THE FAN CLUB YET?

Donald als Manager

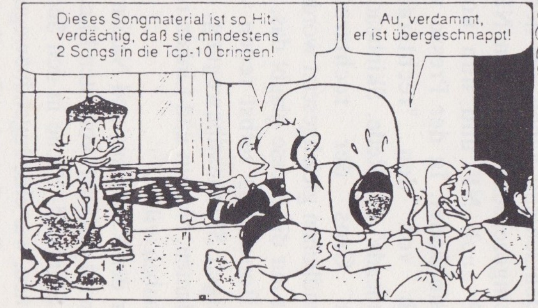




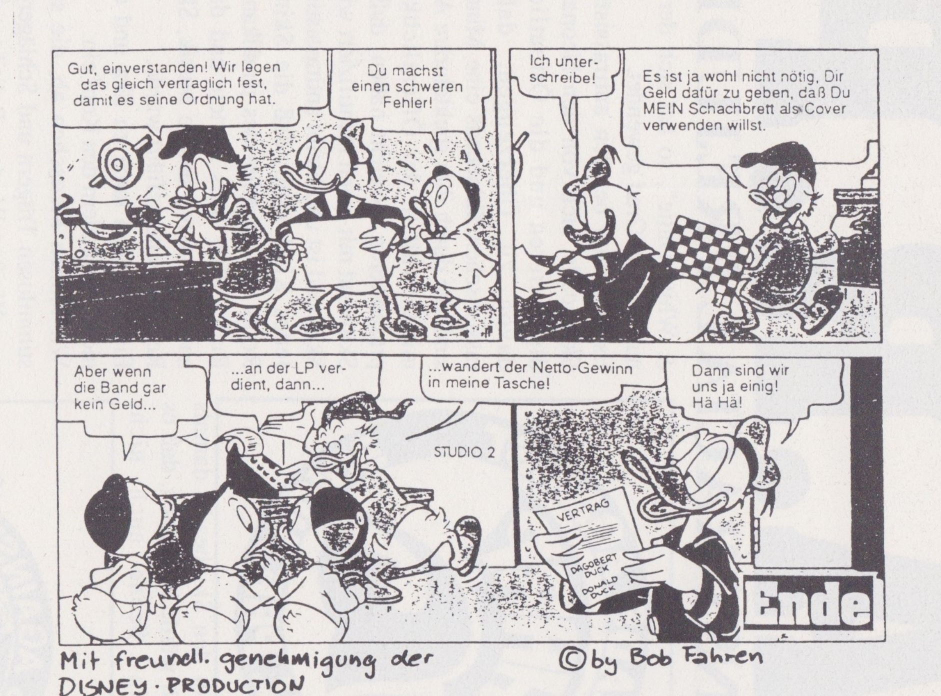












Mit freundl. genehmigung der DISNEY · PRODUCTION

©by Bob Fahren

